

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

228 (17.5.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Täglich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.

Verantwortlich für allgem. Inhalt und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgemeinen Teil: F. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Vertretung: Berlin W 19.

Anzeigen:

Die Kolonialeile 25 Bfg., die Kolonialeile 75 Bfg., Reklamen an 1. Stelle 1 W. die Zeile.

Bei Wiederholungen tritt Rabatt, der bei Nichterhaltung des Blattes, bei gerichtlichen Vertretungen, und bei Konturen außer Kraft tritt.

Bezugs-Preise:
Jahrg. A ohne „Illustr. Beilage“
Ausg. B mit „Illustr. Beilage“
In Karlsruhe: Ausgabe monatlich
Im Verlage abgeholt — 77 — 97
in d. Zweigstellen — 82 — 1.02
frei ins Haus ge- vierteljährlich
liefert 2.70 3.30
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2 mal ins Haus 3.02 3.65
Seltene Nummern 5 Bfg.
Größere Nummern 10 Bfg.
Geschäftsstelle:
Stiel- und Lammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 228. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 17. Mai 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Kein Luftdienst-Ministerium in England.

WTB. London, 16. Mai. Die „Times“ meldet, daß die Regierung beschlossen habe, kein Ministerium für den Luftdienst zu errichten. Dieser Entschluß werde heute im Unterhaus bekannt gegeben werden. Die Regierung will einen gemeinsamen Rat für das maritime und militärische Aufsehen einsehen unter Leitung eines Sachverständigen und mit einem Minister, der im Namen dieses Rats im Parlament auftreten soll.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Blutige Revolten in Rußland.

T. U. Bukarest, 16. Mai. Russische Flüchtlinge, die wegen der Einberufung bereits früher Ausgemusterter nach Rumänien durchgebrannt sind, erzählen: In Moskau spielten sich wegen dieser Einberufung blutige Revolten ab; diese Zusammenstöße hätten auch Todesopfer gefordert. (B. 3.)

Der Balkankrieg.

Zum deutsch-rumänischen Handelsabkommen.

WTB. Stockholm, 16. Mai. (Nicht amtlich.) „Svensta Dagbladet“ bespricht in einem Leitartikel das deutsche Handelsabkommen mit Rumänien. Das Blatt nennt es einen bedeutungsvollen friedlichen Sieg und schreibt: „Jedermann sieht ein, weshalb dieser Sieg Deutschland hier errungen hat, auch wenn Rumänien sich nie mit einer militärischen Aktion den Mittelmächten angeschlossen. Mit dieser großen Zufuhr von Getreide und anderen notwendigen Waren aus dem reichen Rumänien wird Deutschlands Hungertod noch mehr verzögert. Zugleich bekommt die deutsche Industrie ein Abgabegeld für ihre Erzeugnisse. Die englische Blockade gegen Deutschland ist, wie die „Kowoje Wremja“ sagt, hiernit durchbrochen.“

Die Ereignisse in Griechenland.

Venizelos gegen den König.

WTB. Athen, 15. Mai. Nachdem Venizelos vor kurzem in seinem Organ „Keryx“ den Generalstab angegriffen hat, weshalb dieser gegen das Blatt eine Verleumdungsklage erhob, wendet es sich in der heutigen Nummer in ungewöhnlich dreister Form gegen den König, dem es die Absicht unterlegt, die demokratische Staatsform Griechenlands mit einem König an der Spitze in eine monarchische Staatsform nach preußischem Muster umzuwandeln. Die Krone habe nicht das Recht, eigene Politik zu treiben, die im Widerspruch zum Willen des Volkes stehe. Das griechische Volk könne nicht gestatten, daß sein Schicksal von der Meinung eines Mannes abhängt, den der Zufall der Geburt an die Spitze des Staates gestellt habe und der sich gewöhnlich unter dem Einfluß einer engen und nicht immer würdigen Umgebung befindet. Die Vertreter der getreulichen Anwendung der konstitutionellen Staatsform Griechenlands streben an, daß der König nichts tue, was die allgemeine Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit der Einrichtung des Königtums frühzeitig erschüttern könnte. Dieser Artikel hat großes Aufsehen erregt und wird von Kennern der politischen Geschichte Venizelos' mit der Polemik gegen den Prinzen Georg auf Areta verglichen. Auch die Justizbehörde beschäftigt sich mit dem Artikel. (Köln. 3tg.)

Die Vorgänge in und um Saloniki.

Die Serben in Saloniki.

WTB. Athen, 15. Mai. Aus Saloniki wird gemeldet, daß ein griechischer Führer, der einige befreundete Damen begleitete, bei Klein-Karadurum von drei serbischen Soldaten insultiert wurde. Der Führer zog seinen Revolver, vermundete einen Serben schwer und tötete den zweiten, worauf er sich dem Platzkommando stellte.
Als die Offiziere im serbischen Generalstab ankamen, erzählten sie, daß die Hälfte der serbischen Truppen bereits in Saloniki angelangt sei. In wenigen Tagen werde der ganze Generalstab, als letzter Kronprinz Alexander, in Saloniki sein.

Kontinuation der Patrouillenkämpfe in Saloniki.

T. U. Athen, 16. Mai. Aus Saloniki melden die Blätter übereinstimmend, daß die Patrouillenkämpfe auf der ganzen Front andauern. (B. 3.)

Französisch-englische Offensive.

WTB. Konstantinopel, 16. Mai. Aus Saloniki wird gemeldet: Nachdem die Franzosen die Griechen, die vorher die Kanonen des Forts unbrauchbar gemacht hatten, gewaltsam aus Fort Domatepe entfernt hatten, gingen die Franzosen und Engländer auf beiden Seiten des Barbarschlusses vom äußersten rechten Flügel von Domatepe bis Rajadag zur Offensive über. Seit drei Tagen wird in diesem Terrainabschnitt gekämpft. Es läßt sich vorläufig nicht sagen, ob es sich um einen General-

angriff oder nur um eine im großen Stile geplante Erkundung handelt. (Zitf. 3tg.)

Die Türkei im Krieg.

General Townshend in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 16. Mai. General Townshend trifft heute mit seinen zwei Töchtern, die sich während der Belagerung von Kut-el-Amara bei ihm befanden, hier ein.

Zur Lage in Persien.

WTB. Teheran, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet von hier: Prinz Ferman-Ferma, früherer Premierminister, ist zum Generalgouverneur von Kaschistan, Prinz Korjet Soltamet zum Generalgouverneur von Kirman ernannt worden.

Ereignisse zur See.

Zur Postkontrolle der Engländer.

WTB. Haag, 16. Mai. Die Post des Dampfers „Rondo“, von Amsterdam nach Batavia unterwegs, mußte in England ausgeschifft werden.

Zum „Tubantia“-Fall.

WTB. Amsterdam, 17. Mai. Wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier berichtet wird, meldet das „Handelsblatt“, daß die Untersuchung über die „Tubantia“-Angelegenheit noch nicht ganz beendet sei. Die holländische Regierung beabsichtigt, ihre bisherigen Feststellungen zu veröffentlichen.

Ueber den Abbruch des französischen Marine-Luftschiff „T.“

WTB. Bern, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Blättermeldungen zufolge handelt es sich bei dem schon gemeldeten Ballonunfall nahe Sardinien um das französische Marine-Luftschiff „T.“, das vom Flughafen Paris in der Richtung auf Biseria abgeflogen war. Aus unauferklärter Ursache stürzte das Luftschiff, im Flammen gehüllt, ab. Zu den Befehlsoffizieren gehörten Regattenkapitän Barthelmy de Saizieu als Führer, Hauptmann Cauffain und Schiffsleutnant Deleere. Es konnten nur Fesseln der Ballonhülle geborgen werden.

Matrosenmeutereien in Niederländisch-Indien.

WTB. Haag, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Nach Berichten von dem Kommandanten der Seestreitkräfte in Niederländisch-Indien kam es am 7. Mai in Soerabaja anlässlich einer unerlaubten Demonstration von Matrosen gegen das Militärhospital, später auf dem Panzerkreuzer „De Reven Provincien“ zu Unruhen. Der Kommandant begab sich mit dem Dampfer „Aldebaran“ nach Soerabaja. Er ist bereits mit dem „Aldebaran“ nach Tandjoeng zurückgekehrt.
Ein Amsterdamer Blatt meldet dazu, daß 40 Deserteure mit dem Dampfer „Kindjani“ nach Holland zurückgeschickt wurden. Die Behörden in Indien haben Briefe erhalten, in welchen gedroht wird, das Hospital in Soerabaja in Brand zu stecken. Das Hospital wird von Truppen streng bewacht.

Amsterdam, 17. Mai. Einer Depesche des „Berliner Tageblattes“ von hier zufolge, scheinen die Meutereien auf holländischen Kriegsschiffen vor Batavia immer größeren Umfang anzunehmen. Bisher sind über 300 Desertionen vorgekommen. Die Meuterer drohen, das Hospital von Soerabaja in Brand zu stecken. 40 Rädelsführer werden von Batavia nach Amsterdam gebracht werden.

Aus den Kolonien.

Gefechte zwischen Deutschen und Portugiesen in Ostafrika.

WTB. Kapstadt, 16. Mai. (Amtlich.) Bericht aus Lorenzo Marques. Die Deutschen griffen mit zwei Maschinengewehren und 100 Eingeborenen am 8. und 12. d. M. den portugiesischen Posten Nhilaa Kouma-Fluß an. Sie wurden zurückgeschlagen. Die Portugiesen hatten einen Toten. Vom übrigen Nanga-Abchnitt wird Gemeindefeuer gemeldet. Die Verluste auf beiden Seiten sind gering.

Zum Empfang unserer Kameruner in Spanien.

WTB. Berlin, 16. Mai. Die gesamte spanische Presse widmet den Kameruner Truppen Worte der Begrüßung. Die deutschfreundliche Presse gibt lange Schilderungen über den herzlichen Empfang, den die Truppen gefunden haben und beglückwünscht Spanien, dessen Neutralität gestatte, diesen Helden Aufnahme und Gastfreundschaft zu gewähren. Besonders eindrucksvoll war der Empfang in Pamplona, wo die Bevölkerung von Tausenden die Kameruner erwartete. Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solz, der die Kameruner schon telegraphisch zu der Ankunft auf spanischem Boden begrüßt hatte, hat an den Gouverneur Ebermaier einen Erlaß gerichtet, worin er dem Gouverneur, dem Kommandanten, sowie den Offizieren und Mannschaften seine volle Anerkennung für ihre treue Pflichterfüllung ausspricht, die stets ein ruhmvolleres Kapitel in unserer Kolonialgeschichte bilden werde.

Aus Schweden.

Schweden und die Befestigungsfrage der Alandsinseln.

(Englische Heuchelei.)

WTB. Stockholm, 16. Mai. Das hiesige Blatt „Stockholms Tidningen“ teilt mit, daß seinem Londoner Mitarbeiter im englischen auswärtigen Amte folgendes gesagt worden sei: „So viel wir wissen, ist, seitdem die Agitation in der Alandsfrage begonnen hat, von der schwedischen Regierung über diese Angelegenheit in Petersburg keine Anfrage gestellt worden. Wenn die schwedische Regierung sich an die russische Regierung wendet, sind wir überzeugt, daß die russische Regierung, die in jeder Beziehung ein gutes Verhältnis zu Schweden wünscht, eine den schwedischen Interessen gegenüber freundschaftliche Auffassung bekunden wird.“ (Köln. 3tg.)

Englisch-russischer Attentatsplan gegen den König von Schweden.

WTB. Gütrow (Westenburg), 16. Mai. (Privatteil.) Wie die „Gütrower Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, war gegen den König von Schweden in den letzten Tagen ein Attentat geplant. Der König wollte sich gelegentlich des Concours Hippique in den Zirkus im königlichen Djurgården in Stockholm begeben. Wenige Tage vorher waren sowohl an den König, wie an den Polizeiminister Warnungen ergangen, welche dahin lauteten, der König möge die Pferdebahn nicht besuchen; es sei gegen sein Leben ein Attentat geplant, das bei Gelegenheit dieses Besuchs zur Ausführung kommen sollte. Es gelang dem König von seinem Vorhaben abzubringen, und die, mit der Angelegenheit betrauten Behörden entdeckten tatsächlich eine Verschwörung, die nach den bisherigen Feststellungen auf eine von englischen und russischen Agenten vorbereitete Tat führte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die in das Komplott Verwickelten versuchen jetzt den Attentatsversuch den Anarchisten in die Schuhe zu schieben. Da die schwedische Presse über diesen Vorfall nichts veröffentlichen sollte, und nur „Nebenbei“ des Komplotts mit wenigen Worten Erwähnung tat, so gelang es, infolge der Unkenntnis der Öffentlichkeit weitere Ermittlungen anzustellen.

Die Frage der „Soldaten mit Gewissensstrupeln“ vor dem Unterhaus.

WTB. London, 16. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet von hier, daß bei den Verhandlungen über das Dienstpflichtgesetz im Unterhaus die Frage der Gewissensstrupel gestern neuerlich zur Sprache kam.

Der Unionist Banburn hat einen Zusatzantrag eingebracht, daß Männer mit Gewissensstrupel nur dann befreit werden sollen, wenn sie am 1. Juli 1914 Mitglieder von religiösen Sekten waren, die gegen den Militärdienst sind. Der Arbeiterparteierteiler Thomas schlug vor, daß man Männer mit Gewissensstrupeln für irgend welche Arbeiten im nationalen Dienst verwenden solle, anstatt sie einzustellen.

Lord Hugh Cecil glaubt, daß Menschen mit wirklichen Gewissensstrupeln nur eine sehr kleine Gruppe bilden und man dann von ihnen den Beweis verlangen müsse, daß ihre Bedenken tatsächlich auf moralische und religiöse Gründe zurückzuführen seien. Die Entscheidung darüber sei von den Gerichtshöfen zu fällen. Hierauf wurde der Antrag Banburn zurückgezogen und Harpey (Liberal) beantragte, daß Männer mit Gewissensstrupeln, die sich weigerten Befehlen zu gehorchen, vor ein Kriegsgericht gebracht werden sollen und daß die Behandlung gegen sie, wenn ihr Vergehen wirklich eine Folge von Gewissensbedenken war, einem bürgerlichen Gerichtshof übertragen werden soll, der zu entscheiden habe, ob die Angeklagten im nationalen Dienst zu verwenden oder zu Gefängnisstrafe zu verurteilen seien. Er verlangte, daß der von ihm beantragte Gesetzesartikel auf 17 Soldaten mit Gewissensstrupeln angewendet werden soll, die bereits nach Frankreich geschickt worden seien, denn es sei die Rede davon gewesen, daß sie erschossen werden würden.

Der Solicitor General George Case jagte, daß durch eine solche Bestimmung Männern mit Gewissensbedenken eine bevorzugte Stellung eingeräumt werden würde. Es gehe nicht an, daß man vom Kommandanten im Felde verlange, daß er die Beweggründe von Soldaten, die ungehorsam seien, genau unterjuche. Alle Soldaten müßten gleich behandelt werden.

Hierauf folgte eine Szene, die von der „Daily News“ folgenmaßen geschildert wird: Als es klar war, daß das Leben der 17 Männer mit Gewissensbedenken so gut wie verurteilt sei, sprang der Arbeiterparteierteiler Snowden auf und fragte in erregtem Ton: „Werden die jungen Leute erschossen oder nicht?“ Die Minister Lang und Case schwiegen. Es war ein Stillstehen, das einer Bejahung gleichkam. Hierauf rief Snowden mit drohender Stimme: „Laßt nur den ersten Schuß losgehen!“

Case erhob sich nun und sagte, daß Soldaten an der Front erschossen werden können, wenn sie sich der Defektion oder der Feigheit vor dem Feinde schuldig machen. „Vor dem Feinde“ bedeute in ersten Laufgraben. Diese Männer mit Gewissensbedenken seien jedoch niemals vor den Feind gestellt worden. (Beifall.) Sie seien mit Arbeiten usw. beschäftigt worden. Die Regierung habe das Versprechen, das sie dem Hause gegeben habe, auf den Buchstaben genau eingehalten.

Sodann wurde der Antrag Harpey mit 154 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

Zu den Unruhen in Irland.

Die irische Frage.

WTB. London, 16. Mai. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird von hier gemeldet, daß heute mehr Gerüchte über Irland umfließen und daß sie einander mehr widersprechen, als je. Die Abgeordneten von Ulster kamen gestern im Unterhause zusammen, aber wegen Carsons Abwesenheit konnte nichts erledigt werden.

Die irischen Abgeordneten sind über des Ministerpräsidenten Asquith Erwägungen und Absichten vollkommen im Klaren, ebenso die Mitglieder des Kabinetts. Aus den vorliegenden Berichten kann man entnehmen, daß die Haltung der politischen Parteien im Unterhause die folgende ist: Die Nationalisten und ihre Führer wünschen eine Schlichtung der irischen Frage auf der Grundlage von Home Rule mit Zugeständnissen an die Unionisten von Ulster und sind zu Verhandlungen bereit.

Der Casement-Prozess.

= Berlin, 17. Mai. Das Verhör Sir Roger Casements vor dem Polizeigerichtshof in Bowstreet in London war gestern, wie das „Berl. Tagebl.“ aus Amsterdam erfährt, die Sensation von London. Das Publikum belagerte schon von Mitternacht an das Gerichtsgebäude, um Plätze zu erhalten.

WTB. London, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Neuter. Sir Robert Casement erschien unter der Anklage wegen Hochverrats vor dem Polizeigerichtshof in Bowstreet. Ein Soldat namens Watson, der gestern in Wandsworth, einem Vorort von London, verhaftet wurde und unter derselben Anklage steht, teilte mit ihm die Anklagebank. Casement war blaß und abgemagert. Ein großer Teil des kleinen Verhandlungsraumes war von Journalisten besetzt.

Der Papst und Roger Casement.

T.U. Zürich, 16. Mai. Der Amsterdamer Korrespondent der „Neuen Zürch. Ztg.“ will aus katholischen Kreisen erfahren haben, daß der Papst bei der englischen Regierung Schritte unternommen habe, um Sir Roger Casement vor der Hinrichtung zu retten, falls er in dem bevorstehenden Prozeß zum Tode verurteilt werden sollte.

Deutschland und der Krieg.

WTB. Essen (Ruhr), 16. Mai. Wie wir erfahren, hat die Firma Friedrich Krupp A.-G. in der Nähe von München umfangreiche Gundsückerwerbungen vorgenommen.

Eine Kundgebung zu den deutsch-ungarischen Beziehungen.

WTB. München, 17. Mai. Zu Gunsten des Roten Kreuzes sprach gestern abend im dicht gefüllten großen Hörsaal der Karl Maximilian-Universität Graf Julius Andrássy über die Solidarität des Deutschtums und des Ungarntums. Mit Nachdruck wies er dabei die von gegnerischer Seite aufgestellte Behauptung zurück, daß der jetzige Weltkrieg dem deutsch-österreich-ungarischen Bündnis zur Last falle und faßte seine Gedanken über eine engere Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn dahin zusammen, daß das auf dauernden Interessen beruhende Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn noch enger gestaltet werden müsse.

Ehrung der bulgarischen Abgeordneten in Köln.

WTB. Köln a. Rh., 17. Mai. Zu Ehren der bulgarischen Abgeordneten veranstaltete die Stadt Köln gestern abend einen Empfang im Gürzenich, an dem Kardinalbischof Dr. von Hartmann und die Spitzen der staatlichen und militärischen Behörden teilnahmen. Erster Beigeordneter Abenauer hielt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Zaren Ferdinand und das bulgarische Volk und Herz schloß. Im weiteren Verlauf des Festes hielt der bulgarische Abgeordnete Kiroschew eine kurze Rede, in der er u. a. sagte, das warme Gefühl des Empfanges an jedem Ort, besonders die herzliche Begrüßung durch die deutschen Kinder, seien ein unfehlbarer Beweis dafür, daß die beiden Völker im festen Vertrauen zu einander stünden und künftig zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen seien. Das gemeinsame Ziel sei ein

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Karlsruhe, 17. Mai. Die Generaldirektion des Gr. Hoftheaters hat die vieraktige Filmkomödie des Dänen Edgar Höpfer „Die Prinzessin und die ganze Welt“ zur Aufführung ermordet. Das Stück wird als nächste Novität des Spielplanes noch in diesem Monat in Szene gehen.

Heidelberg, 17. Mai. Zu der Tagung des Deutschen Bühnenvereins sind hier über 100 deutsche Theaterdirektoren anwesend. Gestern vormittag fand eine interne Versammlung und abends der offizielle Empfang durch die Stadt auf dem Schlosse statt. Die heutige Generalversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Bühnenvereins Grafen Hülsen-Haeseler wird sich in der Hauptsache mit Anträgen über Gastspiele an solchen Bühnen, die während des Krieges geschlossen sind, mit Kontraktbrüchen und mit den „Don-Juan“-Preisauszeichnungen beschäftigen. — Anlässlich der Tagung hat Dr. Stahl in der Mannheimer „Neuen Bad. Landesztg.“ einen Aufsatz „Bier Tausenderte Heidelberger Theater“ veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß die früheste Vorstellung, von der wir wissen, im Jahre 1497 durch Studenten stattfand. Erst 1853 erhielt Heidelberg ein eigenes Theatergebäude.

Berlin, 16. Mai. In Strindbergs „Traumspiel“, dem großen Erfolgstitel des Berliner Theaters in der Königgräber Straße, gibt es, wie die „B. Z.“ schreibt, eine Szene, in der an zwei hungernden Kohlenarbeitern ein lattes Ehepaar vorüberwandert. Der Mann sagt zur Frau, es wäre am besten, vor Tisch noch eine halbe Stunde spazieren zu gehen, um essen zu können, worauf der eine Arbeiter bitter zum anderen bemerkt: „Hörst du, essen können; unsereiner plagt sich und hat nichts zu essen.“ Die Götin Indra, die Zeugin dieses Zwischenfalls ist, richtet an den sie begleitenden Dichter die Frage, ob denn die Menschen wirklich schlecht seien. Der Dichter gibt den Bescheid: „Die Menschen nicht, aber die Verwaltung.“ Des der Inhalt der Szene. Man beachte, daß da in augenblicklichem Zusammenhang vom Essen, vom Essenkönnen und von der Ungünstigkeit der Ver-

dauernder Friede, damit alle Kräfte des Volkes sich ruhig entwickeln könnten. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Volk und den deutschen Kaiser.

Zur Lebensmittelversorgung Groß-Berlins.

WTB. Berlin, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern findet am Mittwoch, den 17. Mai vormittags im Ministerium des Innern eine Besprechung über die Lage der Lebensmittelversorgung in Groß-Berlin statt. An der Besprechung nehmen neben den Vertretern des Ressorts teil: der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, der Regierungspräsident in Potsdam, der Polizeipräsident von Berlin, die Landräte der Kreise Teltow und Nieder-Barnim, sowie die ersten Referenten von Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Neukölln, Schöneberg und Wilmersdorf.

Zum Protest gegen die Abführung der Genfer Professoren nach Deutschland.

= Hamburg, 17. Mai. Von besonders gut unterrichteter Seite wird dem „Hamb. Fremdenblatt“ über den Fall Pirenne und Frederica aus Amsterdam geschrieben:

„In der ausländischen Presse, insbesondere auch in der holländischen, bildete in den letzten Wochen die Abführung der Genfer Professoren Pirenne und Frederica nach Deutschland den Gegenstand fortgesetzter Erörterungen. Die Darstellung des Falles wimmelte von Unwahrscheinlichkeiten und vielfach auch von absichtlichen Entstellungen. Tatsache ist, daß Pirenne und Frederica ihre feindselige Gesinnung gegen die besagende Macht und deren Maßnahmen durch eine geheime Agitation in unzulässiger Weise in die Tat umgesetzt hatten, obgleich sie feinerzeit die übliche Vorkaufserklärung unterzeichnet hatten. Sie haben sich Handlungen zu schulden kommen lassen, die nicht nur gegen die Vorkaufserklärung, sondern auch gegen die im Etappengebiet notwendigerweise geltenden strengen militärischen Vorschriften verstießen, jedoch ihre Abführung nach Deutschland verweigert werden mußte.“

„Die Voraussetzung, als ob die beiden Gelehrten lediglich um ihrer Gesinnung willen „gemäßregelt“ worden seien, ist hinsichtlich einer Auffassung, von der auch das Rundschreiben irrigerweise auszugehen scheint, das die niederländische Akademie der Wissenschaften an deutsche wissenschaftliche Körperschaften zu Gunsten von Pirenne und Frederica gerichtet hat. Dieses Rundschreiben ist übrigens insoweit überholt, als schon vor einigen Wochen von deutscher Seite der Antrag gestellt wurde, den beiden Genfer Professoren Aufenthalt in einer deutschen Universitätsstadt anzuweisen mit genügender Bewegungsfreiheit, um dort ihre wissenschaftlichen Arbeiten fortsetzen zu können.“

Frankreich und der Krieg.

Clemenceau ruft zum „Sturm gegen die Regierung“.

= Genf, 15. Mai. Rückhaltlos kündigt Clemenceau in einem Leitartikel des „Homme enchaîné“, „Fürs Vaterland“ an, daß sich in der Deputiertenkammer oder im Senat ein Sturm gegen die Gesamtregierung vorbereite, und daß die in der Kammer im Namen der sozialistisch-radikalen Opposition geplante Interpellation des Deputierten Violette eine Fülle von Anschuldigungen umfasse und mit einem Dringlichkeitsantrag auf Abhaltung einer Geheim Sitzung schließen werde. Das Publikum werde alsdann erfahren, warum Briand durch die Genie der Männern so lange Schweigen auferlegt habe, bis diese, um sprechen zu können, sich schließlich genötigt gesehen hätten, öffentliches Aufsehen zu erregen. (Dtsch. Agztg.)

Die Totenbestattungsfrage.

WTB. Paris, 17. Mai. Der „Temps“ bringt Antworten der kriegsführenden Staaten auf den Vorschlag des Roten Kreuzes, es möchte jeweils ein Waffenstillstand verabredet werden, während dessen die Sanitätskommissionen die Toten aufnehmen und identifizieren könnten. Deutschland antwortete, daß es die Frage von der Initiative der Gegner abhängig machen werde. Demgegenüber stehen die Antworten Englands, Frankreichs, Belgiens, Englands und Italiens, die sämtlich aus militärischen Gründen glatt ablehnen. Trotzdem bringt der „Temps“ es fertig, zu behaupten, daß offenbar, wenn Deutschlands Antwort günstig gewesen wäre, die gewünschte Vereinbarung hätte besprochen und zum guten Ende geführt werden können.

Die Kohlennot.

Zur Kohlenreise in Frankreich.

WTB. Paris, 16. Mai. (Nicht amtlich.) Im „Journal“ bespricht Georges Prade die Kohlenkrise an der Hand statistischer Aufstellungen, aus welchen hervorgehoben werden mag, daß der Preis für die Tonne Kohle von Cardiff nach Le Havre, die im Frieden 43 Franken kostete, auf 140 Franken gestiegen ist. Nachdem er betont, daß von der gegenwärtigen Haupte Frankreich nicht den geringsten Vorteil habe, schlägt er mit folgenden Worten:

„Frankreich führt heute wie früher 20 Millionen Tonnen Kohle ein, für welche die Schiffsreederei im Frieden 100 Millionen Franken Transportkosten erhielt. Heute freilich sind 1340 Millionen Franken ein. Da muß es für das Recht, sich zu bereichern, Grenzen geben, da so viele andere nur das Recht haben, sich tollschicken zu lassen. Eng-

waltung die Rede ist. Die Szene, die in den ersten Aufführungen des Stückes im Theater in der Königgräber Straße gespielt wurde, ist jetzt — gestrichen.“

München, 16. Mai. Der greise Volkschriftsteller Magimilian Schmidt wurde lt. „B. Z. a. M.“ von einem Wagen überfahren; sein Zustand ist sehr ernst.

Kriegs-Allerlei.

= Shakespeares Sieg. Im Inseratenteil der in St. Gallen erscheinenden Zeitung „Die Ostschweiz“ stand zu lesen:

Stadtheater St. Gallen: Abends 8 Uhr: Kleine Preise „König Lear“

Theaterstück in fünf Aufzügen von W. Shakespeare.

kt. Männer und Frauen in Zahlen. Das frauenreichste Land Europas ist Portugal, wo auf je 1000 Männer 1107 Frauen kommen. In zweiter Stelle marschieren Norwegen mit 1076 Frauen auf je 1000 Männer. Nach der Reihenfolge des Frauenreichtums ordnen sich alsdann die europäischen Länder und Staaten folgendermaßen: Island 1074, Dänemark 1061, Spanien 1059, Schweden, sowie Großbritannien und Irland 1045, Frankreich 1034, die Schweiz 1031, Deutschland 1026, Österreich-Ungarn 1023, Rußland 1021, die Niederlande 1016, Belgien 1015, Finnland 1012 und Italien 1010. Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung, daß im ganzen und großen die Frauen in Europa in der Ueberzahl sind. Doch gibt es immerhin eine Anzahl von Ländern, die sich rühmen können, mehr Männer als Frauen zu zählen. Dasjenige Land, das am männerreichsten genannt werden muß — oder wenigstens vor seiner Katastrophe genannt werden mußte — ist Serbien, wo auf 1000 Männer nur 937 Frauen kommen. In Bulgarien gibt es 966, in Rumänien 968 und in Griechenland 986 auf je 1000 Männer. — Der größten Anzahl der Eheverheiratungen kann sich Ungarn rühmen, wo auf 10 000 Einwohner über 80 Eheschließungen entfallen. Hier ist die Reihenfolge der europäischen Staaten die folgende: Rumänien 86, Belgien 81, Frankreich 80, Deutschland

land, das allen den kostbaren Brennstoff besitzt, ohne welchen die Transportdampfer nicht verkehren können, muß ihn für diejenigen reservieren, welche diese Schiffe benutzen, und ihn denen verweigern, die Mißbrauch damit treiben. England ist es, das die Kohlenkrise in Frankreich lösen muß, indem es Preishöchstpreise einführt und die Kohle denjenigen neutralen Reedern verweigert, die sich den Höchstpreisen nicht unterwerfen wollen.

Die Kohlennot in England.

= Amsterdam, 17. Mai. Wie das „Neuerliche Bureau“ meldet, fanden gestern in London wichtige Besprechungen zwischen den ausführenden Ausschüssen der Zechenbesitzervereinerung und des Bergarbeiterverbandes statt, um Maßnahmen zur Vermehrung der Kohlenförderung zu ergreifen. Unter den Vorschlägen, die besprochen wurden, befinden sich: vermehrte Arbeitsstunden, Herabsetzung der Altersgrenze der beschäftigten Arbeiter, erweiterte Beschäftigung von Frauen über Tage und Maßnahmen zur Erzielung einer regelmäßigen Tätigkeit der Arbeiter.

Aus der Schweiz.

WTB. Bern, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Unter dem Vorsitz von Bundesrat Hoffmann fand im Bundeshaus die Bildung eines Damen-ausschusses zum Zweck der Aufnahme erholungsbedürftiger Krankenschwestern kriegführender Staaten statt. Die Einladung an die verschiedenen Staaten erfolgte auf diplomatischem Wege. Nationalrat Udor hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Internationalen Roten Kreuzes das Ehrenpräsidium übernommen.

Holland und der Krieg.

Die Kriegsführenden und die Neutralen. = Von der Westgrenze, 16. Mai. Anlässlich des 70. Geburtstages des holländischen Ministerpräsidenten Cort van der Linden sprachen die Gesandten der Mittelmächte diesem ihre Glückwünsche aus, während alle Gesandten des Biederbandes fernblieben. (Köln. Vksztg.)

Vermischtes.

= Danzig, 16. Mai. Seit dem 5. Mai ist der Nebandant Both von der Technischen Hochschule verschwunden. Bei einer Nachprüfung der Bücher hat sich laut „Berl. Tagebl.“ ergeben, daß Both seit Jahren Unregelmäßigkeiten begangen hat, deren Höhe bis jetzt auf 300 000 Mark festgesetzt ist.

= Witten (Hammern), 15. Mai. Seit fast zwei Jahren war der vierjährige Sohn des Schneidemeisters Paul in Berlin spurlos verschwunden. Als ein Schindler dieser Tage einen Teil seines Acker umgrub, stieß er auf die Kindesleiche, von der der Kopf abgetrennt war. Er erkannte in der Leiche das langvermisste Kind. Da die Leiche schon stark verwest war, konnten laut „B. L.-A.“ die Berechnungen nicht mehr festgestellt werden.

= München, 15. Mai. Drei Württemberger Mittelschüler liefen bei einer Durchstreifung des Waldes hinter dem dortigen Schießhaus auf drei russische Kriegsgefangene, die in aller Ruhe beim Abkochen ihres Abendessens waren. Die Flüchtlinge, ein Gefreiter und zwei Gemeine, waren derart überreicht, daß sie sich ohne weiteres festnehmen ließen. Sie waren aus einem Gefangenenlager in Döbruf in Thüringen entflohen und waren bereits 13 Tage unterwegs. Von den Gefangenen wurden sie in der Postkammer abgeliefert. (Köln. Ztg.)

= Wien, 16. Mai. Ignaz Brand, der Gründer der Wiener Volkshandlung, beging laut „Ztg.“ Selbstmord, indem er von einem Dampfer in den Traisensee sprang. In einem zurüdgebliebenen Schreiben erklärte Brand, er habe schon lange beabsichtigt, nicht länger als 70 Jahre zu leben.

= Remgorst, 16. Mai. Holländische Blätter melden von hier: Eine Pulverfabrik in Jasthose (New Jersey) ist in die Luft geflogen. Es wurden 14 Mann getötet, 40 verwundet. Der Schaden beläuft sich auf eine Viertelmillion Dollar. (Ztg. Ztg.)

Bier russische Mörder verhaftet.

T.U. Stargard i. Pomm., 16. Mai. Die vier russischen Kriegsgefangenen, die vor einigen Tagen zwischen Jakobshagen und Jakobsdorf auf ihrer Flucht aus einem Gefangenenlager den Stellmacher Jockes aus Jakobsdorf so schwer verwundeten, daß er bald darauf starb, sind festgenommen worden. Sie hatten sich in zwei Gruppen geteilt und suchten nach Rußland zu gelangen. Zwei der Flüchtlinge wurden in Rußland Krone, die beiden anderen dicht an der deutsch-polnischen Grenze ergriffen und sämtlich nach Stargard in das Gefängnis gebracht. („Berl. Tagebl.“)

Neueste Nachrichten.

= Paris, 16. Mai. „Savos“ meldet aus San Domingo (Haiti): Die amerikanischen Streitkräfte haben die Hauptstadt besetzt. (Ztg. Ztg.)

79, England 78, die Niederlande 77, Italien 76, Portugal 74, Dänemark und Österreich 73, Spanien 71, Schottland 69, Norwegen 68, Schweden 60, Irland 53 und Serbien 44 Eheschließungen auf je 10 000 Einwohner.

Kriegsgefangenen-Büchereien.

= Hamburg, 16. Mai. Die jehische Erweiterung der Deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland hat sich die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großhorst zur besonderen Aufgabe gemacht. Im Rahmen ihrer umfassenden Kriegsbuch-Tätigkeit, die Zigaretten und Truppenteilen in gleichem Maße zugute kommt, hat sie die Versorgung der kriegsgefangenen Deutschen mit gutem, erhebendem und erheitendem Lektürestoff eifrig gepflegt. Außer vielen Tausenden anderer Bücher hat die Stiftung eine besondere Kriegsgefangenen-Bücherei, aus je 50 Bänden bestehend, an 300 Gefangenenlager in England und Frankreich geschickt. Die gleiche Anzahl von Kriegsgefangenen-Büchereien geht in den nächsten Tagen nach Rußland ab. Gleichzeitig führt die Stiftung einen ganz neuen Plan aus: sie hat 3200 Stück guter Einakter angekauft, um damit zunächst 200 Gefangenenlager in England und Frankreich zu versorgen. Hauptsächlich erreicht die Stiftung mit der Ausführung dieses schönen Gedankens ihren Zweck, den Gefangenen Langeweile und feilschen Dred zu erleichtern, sie einmal gründlich aufzuheitern und lachen zu lassen.

Kriegs-Humor.

Eine gediegene Beobachtung. Russische Artillerie will deutsche Stellungen besetzen. „Schießen wir mit Fliegerbeobachtung?“ fordert der Batterieführer. — „Jawohl!“ lautet die Antwort, „mit Fliegerbeobachtung!“ — „Wer beobachtet?“ fragt der Witzbegierige. „Leutnant Vinslow oder Leutnant Spentoff?“ — „Keiner von beiden, Batterieführer!“ — „Zwei deutsche Flieger!“ (Münd. „Jugend“.)

Deutsch. „Ihr habt ja einen Dichter im Unterstande, der trägt euch wohl manchmal seine Gedichte vor?“ — „Jetzt nimmer, wir haben ihn einmal rausgeschmissen.“ („Kriegsg. Bl.“)

Das Reichsamt für Ernährungsfragen.

Berlin, 16. Mai. Ueber die „Lebensmitteldiktatur“ häuften sich die widersprechenden Mitteilungen in der Presse. Das erklärt sich dem „Berl. Tagbl.“ zufolge dadurch, daß tatsächlich irgendwelche endgültige Beschlüsse noch immer nicht vorliegen — daß auch nicht eine der in Betracht kommenden Instanzen bis zu diesem Augenblick eine Entscheidung gefaßt hat.

Das neue Amt, an dessen Spitze nicht ein Staatssekretär, sondern ein Präsident treten soll, wird vermutlich direkt dem Reichsminister nachgeordnet sein. Es wird die Beschlüsse des Bundesrats in allen Fragen der Ernährungspolitik vorzubereiten und neben diesen Beschlüssen auch alle Maßnahmen auszuführen haben, zu denen der Bundesrat den Reichsminister ermächtigt. Dem Präsidenten soll ein Beirat zugeordnet werden, an dessen Beschlüsse er indessen nicht gebunden sein soll.

Die Hauptaufgabe der Frage liegt in der Exekutive, d. h. darin, wie die neue Reichsbehörde in die Lage versetzt werden soll, ihre Maßnahmen selbstständig — als, auf dem Weg der direkten Verordnung an die Verwaltungsbehörden der Bundesstaaten — durchzuführen. Dazu soll für die Dauer des Belagerungszustands eine militärische Instanz dienen. Dem neuen Reichsamt soll in der Person eines kommandierenden Generals — vielleicht des Oberkommandierenden in den Marken — sozusagen ein Chef der Exekutive beigeordnet werden, der durch kaiserliche Ermächtigung bevollmächtigt sein soll, sämtlichen stellvertretenden Generalkommandos in allen Fragen der Lebensmittelversorgung usw. bindende Weisungen zu erteilen.

Das sind ungefähr die Vorschläge, die in diesem Augenblick dem Bundesrat und dem preußischen Staatsministerium vorliegen. Als künftiger Leiter des neuen Ernährungsamts wurde übrigens in unterrichteten Kreisen mit großer Bestimmtheit ein preußischer Oberpräsident genannt, der viele Jahre hindurch in der Verwaltung dreier großer östlicher Provinzen eine Rolle gespielt hat.

(Neue Meldung.)

Berlin, 17. Mai. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, wird jetzt als künftiger Lebensmitteldiktator der Oberpräsident der Provinz Pommern, Wilhelm v. Waldow, genannt.

Kriegs- und Friedensziele.

Eine französische Stimme über die Kriegs- und Friedensziele.

Paris, 16. Mai. (Nicht amtlich.) In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ erklärte der französische Handelsminister Clementi: Im Grunde genommen, sei Deutschland genötigt, heute den Angriff einzustellen, um die Wieder-aufnahme des Wirtschaftskrieges zu organisieren. Selbstverständlich sei Deutschland, das sein Heer in gleicher Stärke wie früher und alle militärischen Organisationsmöglichkeiten beibehalte, immer bereit, den Angriff bei geeigneter Zeit unter Ausnutzung der jetzigen Erfahrungen zu erneuern.

Der Wirtschaftskrieg bereite also das Feld für einen künftigen militärischen Angriff vor, wie es auch vor August 1914 geschehen sei. Dagegen müsse sich der Bierverband, solange es Zeit sei, schüzen, das heißt während der Dauer des Krieges und solange es in der Nacht des Bierverbandes sei, den Krieg fortzuführen. Deutschland sei und dürfe nicht Herr über Krieg und Frieden sein. Deutschland habe den Krieg gewollt, als andere ihn nicht wollten. Heute, da Deutschland ihn nicht mehr wünsche, wolle aber die Alliierten, müsse es ihn erdulden. Die vollständige Erschöpfung der deutschen Angriffskraft sei die Vorbedingung für das Aufhören des Krieges, was bis heute nicht der Fall sei. Solange dies nicht eingetreten sei, würden die Alliierten wohl daran tun, sich militärisch und wirtschaftlich für die Gegenwart und Zukunft zu organisieren.

Die zweite Rede Poincarés in Nancy.

L. U. Bern, 16. Mai. Bei seinem Besuch in Nancy hielt Präsident Poincaré noch eine weitere Rede; er sagte: Wenn jemals, so unmöglich es ist, ein Franzose wandern werden könnte, so würde er an der Tugend Nancys seinen Mut wieder-aufbringen und sein willensartiges Werk niemals aufgeben. Frankreich hat die Stimme Nancys und seiner gefangenen oder vernichteten Schweigern gehört. „Ich werde nicht ruhen vor der Vollendung des Sieges! Bei den Helben der Marne, der Oise und von Verdun schwöre ich auch, daß ihr befreit werdet, daß ihr gerächt werdet.“ (Woff. Sta.)

Das Salz der Erde.

Litauischer Bauernroman von Guido Kreuzer. Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (42. Fortsetzung.)

Wie eine Rahe umschlich der Litauer die Mauer des Gehöfts. Plötzlich verhielt er den Schritt: — eine nasale monotone Stimme! Mit raschem Blick suchte er sich zu ver-gewissern. Dann wußte er schon Bescheid: — gerade jenseits seines Standplatzes lag die Leutkeiche, wo das Gesinde nach Feierabend immer noch zusammenfaß. Und der alte Boytek, der lahme Scharwerker, pflegte dann das „Zisterburger Kreisblatt“ vorzulesen, das er für's ganze Gesinde hielt, um jedesmal zum Schluß einen lichtvollen politischen Vortrag eigenster Areszenz anzuschließen, dem Keris und Marjells mit respektvollem Schweigen lauschten. Und das sonst her-metisch verschlossene Fenster der Leutkeiche hatten sie wahr-scheinlich wegen der Zuliebe ausnahmsweise geöffnet.

Franz Strachotnik lehnte um und schlich fünfzig Meter zurück; hier brauchte er nicht zu befürchten, daß die Köter von ihm Witterung bekamen und losblafften oder daß einer vom Gesinde ihn zufällig hörte.

Die aus Findlingssteinen getürmte Mauer besaß kaum anderthalbfaße Manneshöhe, doch sein Fuß fand an der glat-ten, mit Kalk verputzten Außenwand keinen Stützpunkt. Da suchte er, bis er eine Eisenkrampe entdeckte. Lag fünf Herz-schläge später auf der Mauer, stand abermals eine Sekunde danach im Garten.

Im Wohnhause kein Licht; auch die Kamsell und das Stu-

— Bern, 17. Mai. Im „Figaro“ schreibt Alfred Capus zur Rede des Präsidenten Poincaré an die lothringischen Flüchtlinge: „Die Rede in Nancy kam gerade zur rechten Zeit, nach solchen Vorfällen, wie sie jetzt glücklicherweise beendet sind, die aber die Öffentlichkeit ängstigen. Nun könnte ein unruhiger Geist sagen: Das sind Worte; was wir brauchen sind Taten. Die Einwendung wäre richtig, wenn so feierliche Erklärungen wie die des Staatsleiters in Nancy nicht sichere Zeichen dafür wären, daß die Anstrengungen des ganzen Landes heute auf die höchste Kraftentfaltung gerichtet sind. Es ist sogar ein Hauptvorteil der Worte, die von oben kommen, daß sie einen Vertrag zwischen den Regierenden und dem Lande feststellen, der von keiner Seite verlegt werden darf.“

Ein Friedenskongreß französischer Gewerkschaften.

Rotterdam, 16. Mai. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt, wurden in Paris zwei von 275 Delegierten (den Vertretern von 94 Gewerkschaften) besuchten Versammlungen über das Thema „Die Gewerkschaften und der Krieg“ abgehalten. Mit 48 gegen 24 Stimmen, also vielen Stimmhaltungen, wurde eine Reso-lution gefaßt, die die Bestätigung der Erklärung vom 1. Mai 1915 enthielt. Diese Resolution forderte u. a. folgendes: dieser Krieg müßte der letzte sein und müßte deshalb 1. die Unverletzbarkeit und Unabhängigkeit der Völker bezwecken, 2. die Abschaffung der geheimen Diplomatie, 3. die Einschränkung der Rüstungen als Vorbereitung zur allgemeinen Abrüstung und 4. Einführung von obligatorischen Schiedsgerichten für alle Konflikte. (Berl. Tagbl.)

Greys Rede als Friedensbote?

L. U. Bern, 16. Mai. (Nicht amtlich.) „Sozialdemokraten“ erklärt in Besprechung der gestrigen Ausführungen Greys, man erhalte den Eindruck, daß England zu einem Frieden bereit sei, der Belgien, Serbien und Montenegro die Unabhängigkeit wiedergibt und ein internationales Schiedsgericht einführt. Greys Erklärung und die neuen Friedensantwörungen, von denen die letzten Wochen so viele gebracht hätten, deuteten nicht wenig darauf hin, daß in die-sem Sommer Friedensverhandlungen eingeleitet würden. Auch andere Blätter fassen die Ausfüh-rungen Greys für den Frieden günstig auf.

Weitere Fortschritte vor Verdun.

Von General der Infanterie z. D. v. der Boed.

In der letzten Zeit wurde öfters in der neutralen Presse die An-sicht zum Ausdruck gebracht, daß vor Verdun eine „Kampfpause“ ein-getreten sei. Diese Ansicht hatte insofern wohl eine gewisse Berechtigung, als der deutsche Angriff auf Verdun nicht mehr in der überraschend schnellen Weise fortschritt, wie zu Anfang, wo den Franzosen fast täglich ein beträchtliches Stück des stark besetzten Vorlandes entrissen werden konnte. Das findet aber keine ganz natürliche Erklärung in der Tat-sache, daß die Franzosen inzwischen beträchtliche Teile ihrer allgemeinen Armeereserve in das Kampfgebiet vor Verdun herangezogen haben, so-daß es sich nicht mehr um einen Angriff auf die Festung allein, sondern um einen solchen auf das ganze dortige Maasgebiet handelt, das durch starke Teile des französischen Feldheeres verteidigt wird. Außerdem liegt es in der Natur der Sache, daß der deutsche Angriff sich verlang-samen muß je mehr er sich dem Kern dieses Gebietes nähert. Wirklich gerührt hat aber der Kampf dort seit dem 21. Februar keinen Augenblick, notwendige Gesechtspausen der eigentlichen Sturmtruppen werden an-dauernd durch die Tätigkeit der Artillerie, besonders der schweren aus-gefüllt, die hier wieder — wie schon so häufig in diesem Kriege — reich-lich Gelegenheit findet, Proben ihres Könnens abzulegen. Langsam zwar, aber sicher, schreitet der Angriff auf Verdun fort.

Ganz systematisch wird der Angriff durchgeführt. Heute bemächtigen sich die deutschen Sturmtruppen einer feindlichen Vorstellung auf dem östlichen, morgen einer solchen auf dem westlichen Maasufer trotz tapferer Verteidigung durch die fortgesetzt verstärkten französischen Truppen, die es besonders in letzter Zeit an Gegenangriffen nicht fehlen lassen. Während der Schwerpunkt des deutschen Angriffs auf Verdun an-fänglich auf dem östlichen Ufer der Maas lag, wo er verhältnismäßig schnell bis an und selbst bis in die Linie der permanenten Festungswerke (Feste Douaumont) führte, ist er in der letzten Zeit mehr auf das west-liche Ufer des Flusses verlegt worden, wo er mit seinem äußersten rechten Flügel schon bis in den Angonemektor unserer Westfront hineingeht. Der von hier ausgehende starke Druck der deutschen Angriffstruppen muß den Franzosen besonders unangenehm sein, weil er in weiterer Folge ihre bisher noch offengebliebenen rückwärtigen Verbindungen stark ge-fährdet. Es ist deshalb begreiflich, daß sie gerade hier ihre stark be-festigten Vorstellungen hartnäckig verteidigen. Das hindert aber die deutschen Angriffstruppen nicht, sich zwar langsam, aber stetig in süd-licher Richtung vorzuarbeiten. Nachdem sie schon vor längerer Zeit den Jorges-Bach, der aus der Gegend von Haucourt kommend, über Vélhincourt und Jorges zur Maas fließt, überschritten und ihren rechten Flügel südlich Malancourt in den Wald von Avocourt vorgeschoben hatten, sind sie seitdem eifrig damit beschäftigt, das Höhengelände südlich des Jor-ges-Baches zwischen dem vorgenannten Wald und der Maas allmählich in ihren Besitz zu bringen.

Die viel umstrittene Höhe „Toter Mann“ östlich des Dorfes Cu-mières befindet sich — trotz aller Ablegungen der Franzosen — schon seit einiger Zeit in unserer Hand, ebenso der sogenannte „Termiten-

Hügel“ südlich Haucourt, während die Franzosen die zwischen diesen beiden Höhen liegende Höhe 304 bisher noch in ihrem Besitz hatten. Diese Höhe ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie einmal fast die ganze Gegend besonders nach Süden hin bis zu dem Höhenrücken, auf dem die Forts Marre und Bourrus mit zahlreichen Nebenwerken liegen, überhöht, und ferner weil sie den Abfluß des schon von uns besetzten Höhengeländes südlich des Jorges-Baches bildet. Es muß des-halb als ein bedeutender Fortschritt in unserem Angriff auf Verdun be-sonders hervorgehoben werden, daß diese Höhe gleichfalls von den deut-schen Sturmtruppen genommen und besetzt worden ist.

Tapfere Pommern sind es nach dem Bericht unserer Obersten Heeres-leitung gewesen, die diese Heldentat am 7. Mai vollbracht haben. Sie ist ihnen vom Gegner nicht leicht gemacht worden, der die wichtige Stel-lung hartnäckig verteidigte und sie erst nach „wütenden“ Gegenstößen dem Angreifer überlassen mußte. Von Bedeutung ist auch, daß wir nach Fortnahme des ganzen Grabensystems am Nordhange der Höhe 304 sofort unsere Linie bis auf die Höhe selbst vorziehen und diese bis jetzt trotz weiterer Gegenangriffe der Franzosen behaupten konnten. Die blutigen Verluste des Gegners sollen außerordentlich schwer gewesen sein, jedoch an unverwundeten Gefangenen nur 53 Offiziere, 1515 Mann in unsere Hand fielen. Auch bei Entlastungsvorfällen gegen unsere Stellungen am benachbarten Westhang von „Toter Mann“ wurde der Feind mit starker Einbuße überall abgewiesen. Nicht besser ergab es ihm bei einem Angriff auf dem Ostufer der Maas beiderseits des Gehöfts Thiamont, wobei neuerdings wieder Reges gegen unsere Truppen losgelassen wurden.

Bemerkenswert aus dem amtlichen deutschen Bericht über diese neuesten Fortschritte vor Verdun ist auch die Tatsache, daß bei diesen Kämpfen abermals frische französische Truppen zur Verwendung gelang-ten. Damit ist festgestellt, daß der Feind, wenn man die nach voller Wiederauffüllung zum zweiten Male eingelegten Teile mitzählt, seit dem 21. Februar die Kräfte von 51 Divisionen bei Verdun eingesetzt hat, d. h. reichlich das Doppelte der auf unserer Seite bisher in den Kampf geführten Truppen. Ein ähnliches Verhältnis in der Stärke zwi-schen unseren und den feindlichen Truppen bestand bekanntlich auch bei der letzten Herbstoffensive der Franzosen in der Champagne; aber da-mals wurden wir angegriffen, während wir jetzt selbst die Angreifer sind. Dadurch müssen unsere Fortschritte vor Verdun noch an Bedeutung gewinnen. Die Franzosen sollen angeblich denn auch im höchsten Grade überrascht davon sein, daß wir heute noch mehr als zweimonatiger Dauer der „Schlacht von Verdun“ noch mit solcher Energie angreifen; auch verstehen sie nicht, woher wir immer noch Truppen zu unseren Angriffen hernehmen. Wenn sie uns nicht in Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten von Anfang an unterdrückt und diesen großen Fehler im Kriege durch die über uns fortgesetzt verbreiteten Lügen bei ihnen Völkern zum Dogma gemacht hätten, dann könnten sie jetzt über die Erfolge, die unsere Truppen auch bei zahlenmäßiger Minderheit vor Verdun erringen, nicht überrascht sein.

Im Zusammenhang mit den andauernden Fortschritten des deut-schen Angriffs auf Verdun scheint auch der abermalige Kommandeu-wechsel zu stehen, der sich auf französischer Seite dort vor kurzem voll-zogen hat und deshalb hier noch erwähnt werden muß. General Bétain, der das Oberkommando der Verteidigung des besetzten Maasgebietes bei Verdun noch gar nicht so lange führte, und auf den wegen seiner angeblich hervorragenden Führereigenschaften große Hoffnungen gesetzt wurden, ist durch den General Rivelle ersetzt worden. Letzterer folgt damit als Vierter auf die Generale Sarail, Humbert, Bétain; er war bei Ausbruch des Krieges noch in der Stellung eines Regimentskom-mandeurs und muß sich daher besonders ausgezeichnet haben. General Rivelle scheint allerdings nicht in Ungnade gefallen zu sein, denn er ist — wie man zu sagen pflegt — die Treppe hinaufgefallen und zum Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte zwischen Soissons und Verdun (letzteres einbezogen) ernannt worden. Da der militärische Mitarbeiter des „Berliner Bund“ recht hat, wenn er diese Tatsache darauf zurückführen zu sollen glaubt, daß Bétain berufen sei, an der klassischen Durchbruchsstelle in der Champagne eine Entlastungsoffensive für Ver-dun zu leiten, muß abgewartet werden. Unsere tapferen Truppen an der Westfront werden einer solchen, wenn sie wirklich geplant sein sollte, wie bisher standhalten wollen.

DA CAPO

Qualitäts Cigaretten Trusifrei!



Wie er vom Fenster zurückwich, stieß sein Fuß an etwas hartes.

Der Gewehrshant — den sich der alte Leberecht Tobias Bradmann mal in Königsberg um hundert Taler preußisch Kurant hatte bauen lassen und von dem sie noch jetzt manchmal im Dorfsprachen, wenn die Rede auf dem Bradhof zugange war.

Der Gewehrshant — dumpf und breit und herrisch füllte er mit seinen großen Abmessungen die Ecke. Franz Strachot-nik hatte als Junge oft vor ihm gestanden und mit ehrfurch-tigem Schauer die schweren gedrehten Eisensäulen und die ge-schnitzten Jagdstüde und hinter den fagettierten Scheiben die alten Borderlader und Lefaucheurflinten bestaunt.

Sieben waren es gewesen — er entkam sich noch ganz genau. Sieben Gewehre — wie der Landrat oder Regie-rungspräsident! Denn der alte Leberecht Tobias hatte da-mals die Willkürlicher Gemeindegeld gehabt und war ein „Zin-tenarr“ geblieben bis zum letzten Atemzug.

Sieben Gewehre! Auch jetzt wieder tastete sich sein Blick gewohnheitsmäßig über die Reihe brüniertes, matt funkelnder Läufe. . . bis er betroffen stutzte; bis die Augen starr und weit wurden.

Zwischen den schweren klöbigen Donnerbüchsen stand ein neues Gewehr — eine seltsam schlanke zierliche Waffe — wie ein junges Mädchen unter breitbrüstigen graubärtigen Kerls.

Wo kam das mit eins her? Soja Bradmann war doch kein Jäger, hatte noch jede Einladung zur Birsch oder Treibjagd abgelehnt. Kaufte er sich da ein neues Gewehr? Nein — es mußte seinem Jungen gehören!

(Fortsetzung folgt.)

benmädel mochten drüben in der Küche sitzen. Die Fenster des ebenerdigen Stodwerks waren weit geöffnet.

Da tastete sich der Koffat Schritt um Schritt vorwärts, bis er unter den Fenstern der Wohnstube stand; griff nach dem Holzkreuz des weißgetrichenen Rahmens, schwang sich hinein. Der Mond war höher gestiegen — jetzt überflutete er das Zimmer mit milchig blauem phosphoreszierendem Licht, das die Schatten vertiefte, die Konturen und flachen Flächen seltsam gelpentisch vorprangen ließ.

Dazu das singende klingende Schweigen ringsum; nicht mal der Raachtwind zupfachte in den Linden, die das Haus wie eine schimmernde Wehr umzingelt hielten. . . Der Litauer fühlte jählings sein Herz rasend schlagen; und eine eiserne Hand meinte er zu spüren, die sich um die Kehle legte. Angst war es — sinnlose nervenpeinende Angst vor der großen Stille. Es dauerte wohl Minuten, bis er sich wieder fand.

Er stand gebückt und ließ die Augen wandern. Auf dem weißgedeckten Tisch in dunkler tönerner Schale tiefrote Rosen; wohl selbstgezogen; aus dem Garten da draußen.

Lange starrte er verständnislos darauf hin. Rosen im Zimmer — bei zwei Mannseuten; Bauern; und wo die Frau fehlte! Bis zum Fenster kam das schwere schwüle Blüten her-über; ordentlich Schädelbrummen konnte eins davon kriegen.

Rosen im Zimmer! Daß die Marthe ihm nie welche hin-stellte. Oder — es mußte lange, lange her sein. . . in den ersten Jahren vielleicht. Man — das Gedächtnis parierte nicht mehr. War ja auch all eins.

Blöf — er hatte plötzlich das Verlangen, tiefer in den Schatten zu kommen.

Badischer Handelstag.

Baden-Baden, 16. Mai. Am Samstag, den 13. Mai, und am Sonntag, den 14. Mai, fand unter Beteiligung sämtlicher badischer Handelstages...

Die Kleinhandelsauschussung des Badischen Handelstages vom 14. Mai, über welche ein besonderer Bericht erfolgt, wurde vorbereitet und am Tage darauf zu den dort gefassten Beschlüssen Stellung genommen.

Herr Dr. Gerard-Mannheim berichtete über Lieferungsangelegenheiten, insbesondere über die Tätigkeit der Verteilungsstelle des Badischen Handelstages bei der Handelskammer Mannheim...

Herr Syndikus Dr. Blaustein-Mannheim, der Geschäftsführer des Badischen Handelstages, erstattete einen Bericht über Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse am Oberrhein...

Ueber die Kriegsgewinnsteuer wurde von Herrn Dr. Gerard-Mannheim berichtet. Die Präsidialkonferenz nahm zu diesem Punkt folgende Entschliessung an:

Der Badische Handelstag hat mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß die von Handel und Industrie gegen einzelne Bestimmungen des Gesetzentwurfs betreffend die Kriegsgewinnsteuer geltend gemachten schwerwiegenden Bedenken bei den Beratungen...

Zum Vorort des Badischen Handelstages wurde die Handelskammer Mannheim bis zur Beendigung des Krieges wiedergewählt.

Eisenbahn- und Schiffsverkehrsfragen im Badischen Handelstag.

Baden-Baden, 16. Mai. Die Präsidialkonferenz des Badischen Handelstages vom 12. Mai in Baden-Baden hat nach einem Bericht des Herrn Syndikus Dr. Blaustein-Mannheim über Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse am Oberrhein folgende Entschliessung angenommen:

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit größter Sparsamkeit, auf die Abmilderung der Verkehrsmittel, die Anzahl der vorhandenen Verkehrsprojekte, die Wichtigkeit des Verkehrsweises für die Gestaltung der künftigen mitteleuropäischen Arbeitsgemeinschaft...

Der Badische Handelstag begrüßt alle Bestrebungen nach größerer Vereinheitlichung im Verkehrswesen, insbesondere im Eisenbahnverkehr, ferner die beabsichtigte Gründung eines Adar-Donauvereins...

Einen Mitbericht erstattete Herr Dr. Seitzler-Konstanz über den Stand der Oberrheinschiffahrt. Die Präsidialkonferenz beschloß die Grobregierung auf die Dringlichkeit des Ausbaues des Oberrheins hinzuweisen mit der Bitte, auch während des Krieges die Vorarbeiten hierfür nach Möglichkeit zu fördern...

Zugung des Kleinhandelsauschusses des Badischen Handelstages.

Baden-Baden, 16. Mai. Unter sehr lebhafter Beteiligung aus allen Gegenden des badischen Landes wurde am 14. Mai 1916 im Bürgerauschussaal des Rathauses zu Baden-Baden eine Kleinhandelsauschussung des Badischen Handelstages unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats Engelhard-Mannheim...

Im folgenden sind die Beschlüsse in der Form wiedergegeben, wie sie vom Ausschuss gefaßt und von der Präsidialkonferenz des badischen Handelstages zur Weitergabe an die Regierung angenommen wurden...

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde bekanntgegeben, daß die Präsidialkonferenz einige Ergänzungen zum Statut des Kleinhandelsauschusses des badischen Handelstages über Neberecht, Stimmrecht und Reisevergütung der Mitglieder desselben angenommen habe...

Höchstpreisen. Es wurden folgende Anträge angenommen: „Der Kleinhandelsauschuss bittet den badischen Handelstag, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß bei der Preisfestsetzung für die Lebensmittel Rücksicht auf die Erhaltung der Erziehung der selbständigen Kaufleute genommen wird.“

Sodann berichtete C. Wächle-Heidelberg über die Taratargütung im Zuckereis. Der hierzu gefasste Beschluß lautete: „Der Kleinhandelsauschuss des Badischen Handelstages bittet den badischen Handelstag, bei der Grobregierung mit allem Nachdruck für sofortige Wöschung der bisher üblichen ungerechtfertigten Taratargütung im Zuckereis einzutreten zu wollen.“

Ueber die Maßnahmen gegen die ungerechtfertigte Ausschaltung des Handels, die Lebensmittelpolitik der Städte, insbesondere städtische Läden, die Zugewinnung von Sachverständigen bei den Maßnahmen der Städte und Einkaufsgesellschaften berichtete Syndikus Krüger-Handelskammer Wöllingen. Die einstimmig angenommene Erklärung lautete: „1. Der Kleinhandel ist der gegebene sachverständige Vermittler der Lebensmittel für den Konumenten. Seine Ausschaltung durch die Stadt- und Kommunalverwaltungen oder eine unbillige Beschränkung seiner Verdienstmöglichkeiten, die seine Kräfte lahm legen, müssen im Interesse des Volksganges unter allen Umständen vermieden werden.“

2. Durch Zusammenfassung zu volkswirtschaftlichen Organisationen und Warenverteilungsstellen und durch rege Mitarbeit im Benehmen mit den Handelstammern sollte der Kleinhandel selbst dafür sorgen, daß den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden durch sachmännige Berater und einheitliche Warenverteilungsstellen die äußerst schwierige Aufgabe der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu angemessenen Preisen nach Möglichkeit erleichtert wird.“

Zur Kleiderarte berichtete M. Rothchild-Mannheim. Der Antrag lautete: „Der Kleinhandelsauschuss spricht sich gegen die Kleiderarte aus, weil ihre Durchführung unmöglich und auch kein Bedürfnis für sie vorhanden ist. Jedenfalls müßte eine vorherige Bestandsaufnahme eine Notwendigkeit hierfür darinnen und den Interessenten aus allen Teilen des Reichs genügend Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern und geeignete Vorschläge für eine zweckmäßige Organisation zu machen.“

Ueber die staatliche Hilfe für Kriegsteilnehmer des Kleinhandels in der Zeit nach Friedensschluß berichtete Syndikus Dr. Hofler-Schopfheim. Es wurde folgendes beschloffen: „Der Kleinhandelsauschuss des Badischen Handelstages dankt der Grobreg. Badischen Regierung für ihre Arbeiten im Interesse der staatlichen Hilfe für Kriegsteilnehmer des Kleinhandels und drückt den Wunsch aus, es möchten Mittel und Wege gefunden werden, die den Kriegsteilnehmern des Kleinhandels nach dem Kriege die ihrer früheren Stellung entsprechende Einordnung in das Wirtschaftsleben ermöglichen.“

Ueber den Quittungstempel wurde von einer Beratung abgesehen, da der Quittungstempel im Reichsausschuss bereits abgelehnt ist.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. Mai. In der letzten Zeit sind von verschiedenen Seiten wieder Gedendblätter für Hinterbliebene gefallener Krieger bei dem Badischen Frauenverein in größerer Zahl verlangt worden. Die Grobherzogin Luise, die gütige Stifterin dieser Blätter, hat in so fern mit großer Freude hiervon Kenntnis genommen...

Durlach, 17. Mai. Der Bürgerauschuss stimmte dem Vorschlag für 1916 einmütig zu. Von einer Umlageerhöhung konnte abgesehen werden dank der erheblichen Ueberflüsse der städtischen Sparkasse im Betrag von 157 000 Mk. Die Umlage beträgt wie im letzten Jahr 32 Pfg.

Wörzheim, 16. Mai. Der Kreditorenverein in der Edelmetallbranche hielt gestern Abend seine Hauptversammlung ab, zu der auch Vertreter aus Gmünd, Hanau und Rünchen erschienen waren. Den Jahresbericht erstattete Vereinspräsident Schönginger. Danach ging die Mitgliederzahl des Vereins von 1005 auf 988 zurück. Die Umlage hatte nur 2480 Anfragen zu erledigen. Zur Beilegung von Forderungen liefen 1047 Aufträge gegen 1062 im Jahr 1914 ein. Von 694 000 Mk gingen 110 000 Mk ein. Die Zahl der Konkurse ermäßigte sich von 282 auf 275 Fälle. An Vergleichen waren 125 mit 5 880 000 Mk Kreditoren zugegangen. Stundungen wurden 38 mit 1 412 000 Mk Schulden nachgesehen.

Mannheim, 17. Mai. Vor dem Schöffengericht in Ludwigshafen hatte sich der dort wohnende Delhändler Alfred Herz wegen Preistreiberie zu verantworten. Er hatte Salatöl von Hamburg bezogen und das Del beim Wiederverkauf zu dem hohen Preisen abgesetzt, daß sein Nettoverdienst 50-60% betrug. Das Urteil lautete auf 1000 Mk. Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis, Einziehung des beschlagnahmten Oels und Tragung der Kosten.

Weinheim, 16. Mai. Aus Verzweiflung suchte und fand vergangene Nacht die 17jährige Elisabeth Schmitt, Tochter eines hier wohnhaften Heizers, den Tod in der Wöschnitz. Heute nachmittag wurde die Leiche gefunden.

Sinsheim, 17. Mai. Der Vorschlag für eine Umlage von 48 Pfg. fand die Zustimmung des Bürgerauschusses. Ein Antrag, das Gehalt für den als Hauptmann im Felde stehenden Bürgermeister Fidler zu streichen und die Summe für bedürftige Kriegerfamilien zu verwenden, wie er von der Bürgervereinigung gestellt worden war, wurde nach den „Heidelberg Neuesten Nachr.“ abgelehnt.

Wörzheim, 17. Mai. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren gestern die ersten reifen Rirschen zum Verkauf ausgelegt. Sie

tamen von Waldum und Lauf, die fast stets die ersten Frühirschen liefern.

Appenweier, 17. Mai. Der 16jährige Sohn des Handelsmannes Köhli geriet beim Holzholen unter den Wagen und ist dabei tödlich verunglückt.

Oberhoffenheim bei Lahr, 16. Mai. Mehrere Burtschen hantierten vor einiger Zeit mit einem Leßing und gaben es geladen einem von ihnen, der mit der Handhabung der Waffe nicht im mindesten vertraut war. Dieser legte auf einen in der Nähe stehenden Mann im Scherz an, erhielt aber im gleichen Augenblick von einem Kameraden einen Stoß; der Schuh ging los, und der Mann wurde von einer Kugel in den Unterleib getroffen. Der Verletzte ist nach achtstündigem Verbleiben im Krankenhaus in Lahr gestorben.

Freiburg, 17. Mai. Im Borort Zähringen fiel ein 3-jähriges Mädchen in der elterlichen Wohnung in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf. Das Kind erlitt dertart schwere Brandwunden, daß es starb.

Freiburg, 17. Mai. Die Mülhauener Automobil- und Anzattwerke haben ein recht günstiges Geschäftsjahr 1915 hinter sich. Große Heeresaufträge und gewaltig gesteigerter Umsatz machen die Errichtung weiterer Werke nötig. An die Aktionäre werden 30% Dividende verteilt.

Vom Belschen, 17. Mai. Das Rasthaus auf dem Belschen ist wieder eröffnet worden.

Bembach (Amt Schönau), 16. Mai. Der Landwirt Reinhard Pais von hier, welcher am letzten Mittwoch beim Holzfällen verunglückte und ins Krankenhaus Schönau überführt wurde, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Konstanz, 16. Mai. Gestern und heute spendete Erzbischof Dr. Hörber etwa 2400 Knaben und Mädchen die Firmung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 17. Mai.

S. K. S. der Grobherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Eugh und des Ministers Dr. Hübsch. Mittags verabschiedete Seine Königliche Hoheit seine Ergänzungstruppen am Hauptbahnhof. Gegen Abend folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Die Bewirtschaftung der Seilwagen. Es wird beabsichtigt, die Maßnahmen in den Seilwagen einheitlich in einer unserer gegenwärtigen Zeit entsprechenden Weise zu vereinfachen. Die Grundzüge hierfür wurden auf einer Besprechung der zuständigen Stellen in Berlin vereinbart. Die endgültige Fassung dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Danach sollen die gemeinsamen Bahnhöfen in den Seilwagen künftig aus einer kräftigen Suppe, einem Fleischgericht mit Gemüse und Kartoffeln und einer süßen Speise bestehen, bei der mehr als bisher Wert darauf gelegt wird, daß sie nahrhaft ist (Mehlspeise oder Getreide). An den beschlossenen Tagen tritt anstelle des Fleischgerichts ein Fisch mit Kartoffeln; Gemüse wird dann als zweiter Gang besonders gerichtet. Der Preis dieser gemeinsamen Mahlzeiten soll von 3 Mark auf 2.50 Mark herabgesetzt werden.

Das Schulgeld für die Militärkinder. Nach Anordnung des Königlich preussischen Kriegsministeriums durch die für Kinder eingezogener Mannschaften bewilligten Schulgeldbeiträge künftig ohne vorherige Vorlage der Schulgeldquittungen unmittelbar an die mit dem Empfang des Schulgeldes betrauten Stellen (Stadtkasse, Anstaltsverwaltung usw.) abgeliefert werden. Wegen der Einziehung oder wegen des Erlasses des Reichsschulgeldes bleibt der Zivilbehörde das Weitere überlassen.

Die Veranstaltung einer zweiten Kriegsbuchwoche. Die im Juni 1915 an den höheren Lehranstalten Deutschlands veranstaltete Kriegsbuchwoche hat einen reichen Ertrag gebracht, sodaß die Lazarette und viele Truppenteile mit Büchern versorgt werden konnten. Da die Bücherorräte jetzt zu Ende sind, und das Verlangen nach Lesestoff in verstärktem Maße fortbesteht, so soll in der Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni ds. Js. eine zweite Kriegsbuchwoche veranstaltet werden. Dabei soll wie im vorigen Jahr unter den Schülern der höheren Lehranstalten eine Sammlung geeigneter Bücher stattfinden. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat hierzu die Genehmigung erteilt, jedoch bestimmt, daß jeder Zwang zur Beisteuer, insbesondere auch die Anforderung an die Schüler, jeder habe ein Buch mitzubringen, vermieden werden muß. Der Ertrag der Sammlung in Baden soll hauptsächlich den badischen Truppen zugute kommen.

Spargel- und Ahabarberangel auf dem Markte. Von einem Freund unseres Blattes geht uns folgende Anfrage zu, die sich nicht allein an das Publikum, sondern auch an die Behörden richtet: „Wie ist es zu erklären, daß die Spargel mit dem Augenblick, wo sie anfangen, billiger zu werden, noch heiliger Markt so gut wie vollständig verschwinden? Sind dafür lediglich die Eisbittern verantwortlich zu machen oder wandern auch die badischen Spargel „zur Verbesserung der Valuta“ über Dänemark nach England? Wie erstarkt es sich ferner, daß Ahabarber, der in sonstigen Jahren um diese Jahreszeit sehr reichlich angeboten wurde, gleichfalls — vielleicht nur vorübergehend — fast völlig verschwinden? Drittens: Angeht es nicht zur Zeit der Erdbeerernte Zuder zum Einmachen freigegeben werden. Weshalb geschieht nicht das gleiche für das sehr viel wichtigere Einkochen des Ahabarbers?“

Fußballspiel. „In den Spielen um den „Eisernen Fußball“ gelang es dem F. C. Concordia, den A. F. V. am letzten Sonntag mit 3 : 2 Toren zu schlagen.“

Turnen. Am 28. Mai wird die Karlsruher Turngemeinde 1846, aus Anlaß ihres 70jährigen Bestehens mit einem Fagungs-Mettturnen, bestehend aus Ober- und Unterturn, auf ihrem neuen Turn- und Spielplatz, an die Öffentlichkeit treten. Natürlich muß der ersten Zeit gemäß, von großen Feierlichkeiten abgesehen werden, den Jubilaren, die auf eine 30, 40 und 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken können, wird Gelegenheit geboten, ihre Ehrendiplome in Empfang nehmen zu können. Daß das Turnen eine Notwendigkeit geworden ist, daß aber auch das Turnen bei den gewaltigen Erfolgen unserer Truppen in diesem Weltkriege, einen großen Anteil für sich in Anspruch nehmen kann, das beweisen die vielen Auslagen von Mannschaften und Offizieren in Briefen und Schriften. Dieses Mettturnen soll zeigen, daß die Dehningebenen nicht müßig waren, im Bezug auf turnerische Ausbildung und Erziehung der Jugend. In einer Anzeige wird noch besonders darauf hingewiesen werden.

Advertisement for Dr. Weinreich's Motten-Aether, featuring a circular logo with a butterfly and the text 'Motten und deren Brut' and 'Flasche 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00 M.'



Den Heldentod fürs Vaterland erlitten ferner von den Mitgliedern unserer Burschenschaft die Herren:

i. a. B. Ernst Haungs cand. chem. aus Bielefeld Vizefeldwebel der Res. I. Jäger-Bataillon 14 am 22. Juli 1915;

Philister Hans Oberföll Dipl.-Ing. aus Offenburg Kriegsfreiwilliger-Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 249 am 6. August 1915;

a. H. Heinrich Triest Dipl.-Ing. aus Berlin Leutn. d. Landw. in einer Munitionskolonie am 16. Oktober 1915;

a. B. Walter Kirsch stud. elektr. aus Eriurt Flugzeugführer der Militär-Flugzeugschule Johannistal am 26. Oktober 1915;

Philister Fritz Stiefvatter Dipl.-Ing. aus Mühlheim i. B. Vize-Flugmeister der I. Marine-Feld-Flieger-Abteilung A am 12. März 1916;

Fuchs Heinz Ochs stud. ing. aus Dortmund Kriegsfreiwilliger-Unteroffizier der Minenwerferkompagnie 163 am 25. April 1916;

a. B. Hermann Walz stud. mach. aus Offenburg Leutnant der Res. im Res.-Infant.-Regt. 78 am 7. Mai 1916.

Ihnen Allen werden wir ein treues Gedenken auch über den Tod hinaus bewahren.

Der Altherrenverband der Karlsruher Burschenschaft „Teutonia“ Spanjer, Vorsitzender.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Neffen

Wilhelm Schneider

Kriegsfreiwilliger

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten innigen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher für die so überaus trostreichen Worte, dem Ersatz-Bataillon für die erhebende militärische Ehrenbegleitung, für die Kranzspenden mit den warmen Nachrufen von seinen lieben, treuen Kameraden; ferner dem Schwimm-Verein Poseidon für dessen Vertretung und allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Pauline Schneider Witwe. Karlsruhe, den 16. Mai 1916. 5550

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines teuren unvergesslichen Mannes und Vaters sprechen wir allen Bekannten, sowie den Herren Beamten und Unterbeamten des Postamts I, wie auch dem Militär- und Dragonerverein unseren tiefgefühlten Dank aus. B17116

Insbesondere noch herzlichen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Vikar Lutz. Frau Gertrud Kirchhöfer. Walther Kirchhöfer.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau B17116

Ida Knoch

geb. Schuster

sage ich hiermit allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Schwestern vom neuen Vinzenzstift für die liebevolle Pflege.

Martin Knoch, z. Zt. im Felde. Karlsruhe, Bifingen, 16. Mai 1916.

Schwarzwaldverein.

(Ortsgr. Karlsruhe) Donnerstag, den 19. Mai d. J. Vereinsabend im Moninger (Konkordiasaal).

Berein ehem. bad. gelber Dragoner

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden. Präsident

Bereins-Abend am Donnerstag, den 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Reichstanzler“, Ecke Karl- u. Amalienstraße.

Amerikanische Buchführung

sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mäßigem Honorar in der Handelsschule „Merkur“ Teleph. 2018. Karlstraße 13.

Prinzipal des Gymnasiums erteilt Nachhilfestunden. Angeb. unt. Nr. B17069 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse. 22

Tapeten! Tapeten!

Neue Kollektion 1916. Reichhaltigste Auswahl. Schlager in Kobelintapeten. Sichtbare Tapeten. Billigste Preise. Billigste Bezugsquelle für Hausbesitzer. H. Durand, Douglasstr. 26, Teleph. 2435, bei der Sandpiper. 3101

Kleinere Wirtschaft aufgebende. wird auf 1. Juli in Bad. od. Bad. gef. Angeb. unter Nr. B17008 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Heiraten

Ehevermittlung. Irong. reell, diskret. B17181 Büro für Ehevermittlung Frau Morasch Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 86.

Heirat.

Diplom-Ingenieur, 35, ev., in guter Staatsstellung, dem es an pass. Gelegenheit fehlt, sucht sich mit gebild. Fräulein aus nur guter Familie als bald glückl. zu verheiraten. Zuschriften unter Nr. B17067 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrenfakt.

Heirat

wünscht 30jähr. Mann, guter Beruf, 14.000, mit Fräulein od. Witwe mit etwas Vermögen. Gef. Antr. unt. B17195 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Verloren

Verloren. Damen-Uhrenarmband mit länglichem Zifferblatt v. Douglasstr. 3 bis Kaiserstr. 172. Gegen gute Belohnung abzugeben. Näst. Bahnhöfstr. 14. oder Nachricht. B17143

Verloren

Verloren. Vergangenen Sonntag ab. wurde 1 dunkelrote Reiseschmucktasche mit verschied. Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe im Rundbüro oder an Frau Sch. Buntensstr. 11. IV. gegen gute Belohnung abzulief. B17142

Verloren

Verloren. ovale Mosais-Brosche mit Goldrand Sonntag auf dem Weg von Ettlingen „Kogelberg“ nach dem Lokalbahnhof gegen Abend zwischen 6 und 7 Uhr. Möglichst wäre auch Straßenbahn, Linie I Rheinbahn bis Neuenbürg über Gutenbergsplatz zur Dreisstr. 12, 2. St., dort gegen gute Belohnung abzugeben. B16950 Morgenstern.

Geldbeutel verloren!

Auf dem Wege von Karlsruhe bis Augenthalerstraße verlor Herrger Frau Dienstag mittags kleinen Geldbeutel mit ca. 7.00 Inhalt. Der erbtliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung Kurzenstraße 17, Seitenbau, 2. St. rechts, abzugeben. B17191

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Die armen Reichen.

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von Maurus Jokai bearbeitet von Walter Schmidhäuser.

Personen:

- Dr. Sipos Herr Arndt
Szilard, sein Neffe Herr Trautmann.
Der „Fata Negra“ Herr Seldeneck.
Baron L. Hatszegi Herr Dibbern.
Demeter Lapuscha Herr Becker.
Johann seine Kinder Frau Hungar.
Iran von Langer Henriette seine Frl. v. Hansen.
Kalman sein Enkel Herr Wolfberg.
Onuz, ein reicher Bauer Herr Antzinger.
Aniza, seine Tochter Frl. Rocher.
Juon, ein Hirt Fr. v. Haxhausen.
Mariori, seine Frau Frl. Greeff.
Margart, Demeters Sekretär Herr Kohler.

Ein guter Fang.

Ein heiteres Stückchen in Knüttelversen von Melitta Camin. B17120

Palast-Theater, Herrenstr. 11.

Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein Die Direktion: Friedrich Schulten.

Kaffee Odeon

Morgen Donnerstag abend 8 1/2 Uhr: Großer Opern- und Operetten-Abend Musik-Folge.

- 1. Carmen, Marsch Bizez
2. Ouverture z. Op. „Iphigenia in Aulis“ Gluck.
3. Der Rosenkavalier R. Strauß.
4. Fantasio a. Op. „Rigoletto“ Verdi.
5. Erinnerungen an Richard Wagners „Lohengrin“, bearbeitet von Schreiner.
6. Ouverture „Orpheus in der Unterwelt“ Offenbach.
7. Schatzwälder a. Op. „Zigeunerbaron“ Strauß.
8. Ob Du mich liebst a. Operette: „Nakis Hochzeit“ Linke.
9. Großes Potpourri a. Operette: „Die lustige Witwe“ Lehár.
10. Kleine Mädchen a. „Juxbaron“ Keller.
11. Potpourri a. „Fledermaus“ Strauß.
12. Schlussmarsch. 5566

Aenderungen im Programm vorbehalten. Gg. Haas H. Borchers Direkt. Besitzer.

Fürs Feld.

- Leichte Westen, Rohseidene Hemden, Lederhandschuhe Mk. 4.— 5.75 7.—
Feldhalsbinden „ 0.95 1.30 2.50
Feldhalsstücher „ 0.90 1.85 3.50 6.50
Mückenschleier „ 2.— 2.50
Mosquitonetze (übers Bett) Mk. 5.75 22.50
Hängematten von Mk. 5.— bis Mk. 12.50.

Sporthaus Freundlieb

Karlsruhe Kaiserstr. 185 5565 Rabattmarken.

Fabrikgelände.

3000-4000 Quadratmeter Fabrikgelände in der Nähe der Bahn zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an Julius Kammerer, Waren-Agenturen, Karlsruhe. 1442a

Näh-Mühle „Stepperin“

Unterzeichnetem empfiehlt sich im Aufmachen von Vorhängen, Anarbeiten von Möbeln und Betten bei billiger Berechnung. B17097 K. Siedler, Voeststr. 26.

Bester Rohpargel

„Ruhm von Braunschweig“ Sortierung 1. Pfund 58 Bfa. 2. „ 50 3. „ 44 4. „ 38 5. „ 30

Verband nicht unter 9 Pfund. Verpackung frei. Fortüberrechnung. 1934a Arthur Zange, Braunschweig, Postfach 55. Fernsprech. 1823.

Bouillon-Würfel

100 Stk. a 2.30, 50 Stk. a 1.20. Schubertstr. B17090 Nahrungsmittel, Stuttgart.

Diwans

neue, von 36, 42, 50 Mt. an hoch, Teilung von 60 Mt. an. R. Kohler, Schützenstr. 25. B17081

Magen- und Darmkrankheiten

behandelt durch Naturheilkunde R. Schneider, Ruppurrerstr. 10. H. Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. Anatomisch und physiologisch gebildet. 15 Jahre hier am Platze. Tel. 1741. Sprechz. bis 9 Uhr, 1-4, Sonntags unbeslimmt. 720

Zu verkaufen

Die ganze Einrichtung einer Schubbelblanstalt mit Ausputzmaschine, Solanagelmaschine, Doppelmaschine, Leisten, alle Werkzeuge u. s. w. ist im ganzen oder einzeln zu verkaufen. Die Maschinen sind für straff und Fußbetrieb eingerichtet. B17158 Max Böck, Neffenstr. 9.

Starkes Herren- u. Damenrad wie aller Art laut z. höchst. Preisen Plachzinski, Durlacherstraße 50.

Herren- u. Damen-Fahrräder mit Torp., direkt neu, z. B. d. 48.—, 65.— bis 85.— abzugeben. Karl-Wilhelmstr. 32, II. B17198

Herrenrad,

gute Marke, gut erb., extra hart, mit Torpedoreifen u. bereits neuen Gummi, ist bill. zu bezf. Pächnerstr. 18, 616., part., 118a

Damenfahrad 45 Karf. Herrenfahrad 35 Mt. abzugeben. B17192 Waldhornstr. 46, II.

Zimmerwagen, noch neu, preiswert zu verkaufen. B17175 Rheinfr. 94, I. St.

Gleg., weiß, Stidreifeid zu 12 Mt., creme Frothe-Nadensfolium 9 Mt. B17183 Karlstr. 25, eine Treppe.

Offene Stellen

Für Büroarbeiten wird auf sofort geeignete Person gesucht. Branchenkenntnis erwünscht, aber nicht erforderlich. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsantrag an Nathan Baer, Eisenwaren, B17196 Waldhornstr. 8.

Stellen finden!

M. Koffe- u. Weinfleinerin, Haus- u. Küchenmädchen u. Wirtschaft durch Sophie Mayer, Waldhornstr. 44, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.

Maschinen-Mäherinnen

gesucht, welche geübt sind auf Röde oder Mäntel. B17186 Pächnerstraße 23, Laden.

Stellen-Gesuche

19jähr. Mädchen sucht auf 1. Juni Stellung für Küche u. Haushalt. B17070 Kaiserstr. 39, 4. St. r.

Zu vermieten

Neuzzeitliche 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Revanche, Maniarde u. sonst. Zubehör, 1. Et. hoch, auf sof. od. spät zu vermieten. B17184 Waldhornstr. 15, part.

Bürgerstraße 17, Borch. 3. St., einrad mobil. Maniarde an solchen Arbeiter sofort zu vermieten. B17164

Viktoriastr. 7, 1 Treppe, mit möbliertes Zimmer zu 15 Mt. sofort zu vermieten. B17190

Miet-Gesuche

3-4 Zimmer-Wohnung: sonnig, gefischt. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B17185 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Residenz-Theater

Waldstraße

Mittwoch, Donnerstag bis einschl. Freitag

Wenn Mütter lieben.

Drama in drei Akten.

Skodfes und Löweidschleusen Naturaufnahme.

Seine Braut

Lustspiel in drei Akten.

Messner - Woche Das neueste von sämtl. Kriegsschauplätzen. Aktuell. 5502

Nelle Pflanzen.

Humoristisches Familienidyll in 3 Akten.

In der Hauptrolle als Darstellerin aller drei Töchter der Familie Knolle

Mia Cordes.

Leere Säcke

aller Art laut z. höchst. Preisen Plachzinski, Durlacherstraße 50.

Einem großen Posten edler Bindfaden,

vorzüglich geeignet zum Tabak-anfäden, aber auch geeignet zu anderen Zwecken, gibt für lange Dorrzeit reich, ab per 300 bei 10 Rfd. Abnahme Mt. 3.20 größere Posten billiger. B17184 Germ. Jäger, Jochenheim.

Simmom's

Bestenbrot in Novillingen aus besten Mehl. In jeder guten Bäckerei erhältlich.

Pranckuch & Co

Neu eingeführt: Sehr pikant im Geschmack

Orangen-Marmelade

1 Pfund 1.20 5 Pfund 4.50

Äpfel mit Zwetschgen

1 Pfund 65 Bfa.

Pranckuch & Co

1 Pfund 1.20 5 Pfund 4.50

Äpfel mit Zwetschgen

1 Pfund 65 Bfa.

Pranckuch & Co

1 Pfund 1.20 5 Pfund 4.50

Äpfel mit Zwetschgen

1 Pfund 65 Bfa.

Pranckuch & Co

1 Pfund 1.20 5 Pfund 4.50

Äpfel mit Zwetschgen

1 Pfund 65 Bfa.

Pranckuch & Co

1 Pfund 1.20 5 Pfund 4.50

Äpfel mit Zwetschgen

1 Pfund 65 Bfa.

Kriegskalender 1915.

17. Mai: Verlustreiche Angriffe der verbündeten Engländer und Franzosen bei Neuve Chapelle, Loretohöhe und Ablain abgewiesen. — Siegreiches Vortragen des deutschen Angriffes südlich des Nemen. — Erfolgreiche Kämpfe der verbündeten deutschen und österreichischen Truppen am San, zwischen Pizica und oberer Weichsel, sowie bei Przemyśl und Strzy. — Erfolgreiche Kämpfe der Türken auf Gallipoli. Die Verluste der Verbündeten werden auf 35 000 Mann geschätzt. — Der König von Italien lehnt die Demission des Ministeriums Salandra ab. — Straftentumulte in Italien.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Mai 1916 gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor Dr. Engelbert Krebs an der Universität Freiburg zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Dogmatik und theologische Propädeutik an dieser Universität zu ernennen.

Ernennungen, Beförderungen, Zuruberetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Beförderungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Großh. Landesgewerbeamt.

Befördert wurde: Handelslehrerandant Konstantin Krähig, Hilfslehrer an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Gernsbach, in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerdirektion.

Ernannt: der Steuerassistent Gottlieb Albrecht in Ettlingen zum Steuerbeamten.

Etatmäßig angestellt:

die Grenzaufsicher: Karl Frey in Lörrach, Daniel Glaser in Kadelburg, Georg Schmitt in Gollingen, Bernhard Schweizer in Gottmadingen, Ludwig Wunderle in Wiesch und die Maschinenführerin Anna Gau in Karlsruhe.

Befördert:

die Steuerassistent Franz Anton Herr in Gottmadingen nach Singen und mit den Geschäften eines Obersteuerassistenten betraut, Philipp Berner in Nöttingen nach Langenbrücken, Gustav Fütterer in Langenbrücken nach Elmendingen und Paul Kigentaler in Müllheim nach Gottmadingen;

Zurückgenommen:

die Beförderung der Steuerassistenten: Germain Breinlinger in Furtwangen nach Sodenheim und Wilhelm Joch in Sodenheim nach Gernsbach.

Entlassen auf Ansuchen:

die Steuererheber: Gottfried Böhner in Nordrach und Konrad Morath in Heiligenberg.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt:

zu Zugmaschinen: die Schaffner: Friedrich Keller in Karlsruhe, Ernst Försbacher in Billingen, Friedrich Jakob in Mannheim; zu Lokomotivführern: die Rejetroführer: Anton Schmidt in Offenburg, Karl Oberjör in Offenburg;

Etatmäßig angestellt:

als Lokomotivführer: August Frey in Mannheim; als Schaffner: Franz Kaver Metz in Billingen, Daniel Dienger in Basel, Johann Schmitt in Mannheim, Johann Trotter in Heidelberg, Ludwig Renninger in Heidelberg, Joseph Witt in Offenburg, Hermann Wirth in Basel, Georg Brudner in Mannheim, Peter Ringer in Offenburg, Konrad Moser in Billingen, Adolf Eisenmann in Mannheim, Johann Schüttler in Heidelberg, Philipp Mertel in Heidelberg, Adam Weidner in Mannheim, August Göppert in Offenburg, Adolf Frey in Basel;

als Schirmmänner: Georg Fink und Ludwig Schlegel in Mannheim; als Lademeister: Hermann Diele und Matthias Kaiser in Freiburg; als Bremser: Alois Blos, Heinrich Vogt und Friedrich Kraus in Karlsruhe, Karl Himmelsbach in Offenburg, Karl Müller und Ignaz Rittner in Karlsruhe, Friedrich Megger in Mannheim, Paul Mähle in Offenburg.

Vertragsmäßig aufgenommen:

als Schaffner: Franz Kaver Uderi von Goldscheuer; als Weichenwärter: Johann Göppert von Hofwiler, Joseph Bind von Bellingen, Wilhelm Rabiser von Tunsel, Franz Aneller von Wädwil, Matthäus Rapp von Neustadt i. Schw., Karl Braun von Schwaibach, Joseph Kappes von Gamburg, Heinrich König von Bärzen, Karl Seeburger von Badstätt, Emil Schmidt von Ringsheim, Joseph Rau von Rheinsheim, Adolf Schmidt von Heidelesheim, Eduard Höhnle von Marktleinach, Christoph Hart von Gerlachheim, Eduard Krieg von Weissenbach, Kornelius Luz von Oberrot, Georg Weber von Bürg, Albert Schilli von Biberach, Joseph Rehm von Schwaibach, Konrad Ochs von Pfanzhilt, Andreas Haj von Schutterwald, Georg Draß von Wollenberg, Johann Günther von Waldbrunn, Karl Thomas von Redatzimmern, Anton Dietrich von Hilsingen, August Schent von Unterschüpf, Leopold Wegmann von Sipplingen;

Befördert:

Zugmeister Michael Gasser in Basel nach Singen (Hohentwiel), die Schaffner: Franz Riner in Basel nach Singen (Hohentwiel), Anton Schneider in Appenzler nach Offenburg, Wilhelm Wiedemer in Appenzler nach Offenburg;

Ernannt:

Lokomotivführer Georg Hammer in Lauda nach Bertheim, Eisenbahnassistent Viktor Koch in Aßern nach Müllheim; die Bureauassistenten: Gustav Reisinger in Eppingen nach Singen (Hohentwiel), Friedrich Bierling in Orschweiler nach Haslach, Severin Schumacher in Basel nach Efringen-Kirchen, Erwin Wirth in Efringen-Kirchen nach Basel, Ludwig Schuhmann in Heidelberg nach Rheinau, August Bugge in Immendingen nach Kraingen;

Zurückgenommen:

wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Rangassistent Adolf Deth in Konstanz (auf Ansuchen), Bremser Valentin Gishorn in Bruchsal.

Entlassen:

Bremser Jakob Noos in Offenburg.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Dieckel's Buchhandlung, Liebermann & Co., Karlsruhe.

Postkarten in Postform und übergehend vornehmer Wirkung, weil jede Postkarte den täuschend ähnlichen Charakter eines echten Postalgemäldes trägt. In vorzüglicher „Benau“-Drucktechnik hergestellt, bilden sie in Verbindung mit der Postausführung kleine Kunstwerke von dauerndem Werte. Kunst- und Verlagsanstalt Wegel u. Neumann, Wittgensteinstadt, Leipzig.

Kunstführerführer im Frieden und im Krieg. Von Lüttenberger, 2 H., J. Guttertag, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., Berlin W. 10.

Shakespeare's Werke. Übersetzt von Sälgele und Tied. Herausgegeben nach dem englischen Text revidiert, mit Biographie und Einleitungen versehen von Prof. Dr. Wolfgang Keller. 15 Teile in 5 Bänden, 1150 S. Zum dreihundertsten Geburtstag des größten aller Dramatiker erschien diese neue, vollständigste Shakespeare-Ausgabe in „Bong's Goldener Klassiker-Bibliothek“. Mitten in dem gewaltigen Krieg, der je über die Erde tobt, ist sie entstanden, diese von edelstem Gelehrtengeist besetzte Gesamtausgabe des britischen Dichters! Wenn je etwas von der Höhe deutscher Kultur wider die Anfechtungen und Schmähungen unserer Feinde ein für alle Mal wieder zeigen müßten, sind es Tatsachen, wie die Schöpfung dieser Ausgabe.

Shakespeare's Werke.

Shakespeare's Werke. Übersetzt von Sälgele und Tied. Herausgegeben nach dem englischen Text revidiert, mit Biographie und Einleitungen versehen von Prof. Dr. Wolfgang Keller. 15 Teile in 5 Bänden, 1150 S. Zum dreihundertsten Geburtstag des größten aller Dramatiker erschien diese neue, vollständigste Shakespeare-Ausgabe in „Bong's Goldener Klassiker-Bibliothek“. Mitten in dem gewaltigen Krieg, der je über die Erde tobt, ist sie entstanden, diese von edelstem Gelehrtengeist besetzte Gesamtausgabe des britischen Dichters! Wenn je etwas von der Höhe deutscher Kultur wider die Anfechtungen und Schmähungen unserer Feinde ein für alle Mal wieder zeigen müßten, sind es Tatsachen, wie die Schöpfung dieser Ausgabe.

Shakespeare's Werke.

Shakespeare's Werke. Übersetzt von Sälgele und Tied. Herausgegeben nach dem englischen Text revidiert, mit Biographie und Einleitungen versehen von Prof. Dr. Wolfgang Keller. 15 Teile in 5 Bänden, 1150 S. Zum dreihundertsten Geburtstag des größten aller Dramatiker erschien diese neue, vollständigste Shakespeare-Ausgabe in „Bong's Goldener Klassiker-Bibliothek“. Mitten in dem gewaltigen Krieg, der je über die Erde tobt, ist sie entstanden, diese von edelstem Gelehrtengeist besetzte Gesamtausgabe des britischen Dichters! Wenn je etwas von der Höhe deutscher Kultur wider die Anfechtungen und Schmähungen unserer Feinde ein für alle Mal wieder zeigen müßten, sind es Tatsachen, wie die Schöpfung dieser Ausgabe.

Über freilich — Shakespeare ist längst Besitz unseres Volkes geworden, weit mehr unser eigen, als Eigentum der Engländer. Deutsche Dichter haben seine hohe Größe erdacht, seit hundertfünfzig Jahren hat die deutsche Shakespeareforschung sich um den großen Briten bemüht, wie keine andere in der ganzen Welt. Deutsche Dichter haben ihn immer wieder überlebt, aus seinen Werken die Regeln der dramatischen Kunst abgeleitet; deutsche Schauspieler haben mit heftiger, erdingernder Psychologie seinen Gestalten auf der Bühne Leben in Fleisch und Blut gegeben. Shakespeare ist längst deutsches Kulturgut, ein deutscher Dichter! Dafür sprechen auch die zahllosen deutschen Shakespeare-Ausgaben, angefangen von den ersten, die sich vielleicht sogar fragen darf: in dem Wirklich eine neue notwendig? Nun, selbst bei oberflächlicher Durchsicht der vorliegenden Ausgabe schon zeigen sich eine Reihe von inneren Vorzügen — von den äußeren ganz abzusehen, die ja bekannt genug sind und wahrlich nicht mehr eines Lobes bedürfen — die dieser neueren Ausgabe einen besonderen Platz innerhalb der Region der wissenschaftlichen, kritisch ernst zu nehmenden. Mit gutem Rechte hat Keller entgegen manchen neueren Versuchen sich an die Schlegel-Fiedler'sche Uebersetzung gehalten und nur mit großem Geschick die verbessert und ergänzt, wo offenbar Ritzinger'sche Vorzüge vorliegen. In dieser Form lebt nun einmal Shakespeare's Geist unter uns, und darum soll man an ihm, die ja hohe dichterische Qualitäten besitzt, nicht rütteln. Viel leicht am dankenswertesten ist die Ausgabe der kaum bekannten beiden Epen Shakespeare's „Venus und Adonis“ „Aretina“, sowie der Sonette, wohl das Besten, was der Dichter uns hinterlassen hat. Die Epen gemahnen in der Macht der Fabel und Bilder an spätere alte Götter, die Sonette aber haben uns in Wahrheit erst den ganzen Dichter, die Persönlichkeit des Menschen. Eben um dieser Beiden willen, die den anderen Shakespeare-Ausgaben größtenteils mangeln, wird die Gesamtausgabe in „Bong's Goldener Klassiker-Bibliothek“ ihren besonderen Rang sich wahren.

Bibliothek des Ostens. Band I. Kaindl. Die Deutschen in Ost-Europa. Im I. Band der von Prof. Dr. W. Kaindl in Garmisch herausgegebenen Sammlung „Bibliothek des Ostens“ (geb. je 1.50) greift der hochverdiente Führer der Karpaten-Deutschen, der Historiker Kaindl, das Wort, um als gebührender Autorität nicht bloß das Deutsche in den russischen Grenzländern, sondern auch in den übrigen Gebieten der irdischen Diaspora zu behandeln.

Kolonial-Deutsch bezieht sich eine sehr bemerkenswerte Arbeit des bekannten Weltreisenden Dr. jur. E. Schwörer, Hauptmann a. D., 4. B., bahar. Hofrat in Wüdingen, aus dem Verlag von J. C. Huber, Wiesbaden vor München. Preis 1.20 M.

Die untern Feinden nichts geigen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. I. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 M. Verlag A. Weidhorn, Berlin-Charlottenburg.

Der Kronprinz. Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert 2 M., gebd. 3 M. Dieses Buch soll dazu dienen, manches Unbekannte von dem jüngsten deutschen Herrscher zu erzählen.

Das vergnügliche Büchel. Von deutscher Dichtern und Maler Kunst gesammelt von Ferdinand Ikenarius. 872 Seiten auf Dünndruckpapier mit 250 Zeichnungen und Schattenschnitt. In biegebarem Pappband 2 M. München, Georg D. B. Gallwey.

Des Herrn Papi Huber Kriegserlebnisse. Herausgegeben von Adolf Saager. Gebd. 2 M., gebd. 3 M. Es ist ein lustiges Buch, eine glänzende Satire auf die heillosen Sorgen der Dabeimgebliebenen und der Bierdankstrategen. Georg Müller Verlag, München u. Berlin. Das goldene Paar. Kriminalroman von Rudolf Hirschberg-Straß. 192 Seiten Umfang. Preis 40 Pf. Doppelband Nr. 1058/60 vom Kürschner's Buchverlag. Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 124/125.

Die untern Feinden nichts geigen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. I. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 M. Verlag A. Weidhorn, Berlin-Charlottenburg.

Der Kronprinz. Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert 2 M., gebd. 3 M. Dieses Buch soll dazu dienen, manches Unbekannte von dem jüngsten deutschen Herrscher zu erzählen.

Das vergnügliche Büchel. Von deutscher Dichtern und Maler Kunst gesammelt von Ferdinand Ikenarius. 872 Seiten auf Dünndruckpapier mit 250 Zeichnungen und Schattenschnitt. In biegebarem Pappband 2 M. München, Georg D. B. Gallwey.

Des Herrn Papi Huber Kriegserlebnisse. Herausgegeben von Adolf Saager. Gebd. 2 M., gebd. 3 M. Es ist ein lustiges Buch, eine glänzende Satire auf die heillosen Sorgen der Dabeimgebliebenen und der Bierdankstrategen. Georg Müller Verlag, München u. Berlin. Das goldene Paar. Kriminalroman von Rudolf Hirschberg-Straß. 192 Seiten Umfang. Preis 40 Pf. Doppelband Nr. 1058/60 vom Kürschner's Buchverlag. Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 124/125.

Die untern Feinden nichts geigen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. I. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 M. Verlag A. Weidhorn, Berlin-Charlottenburg.

Der Kronprinz. Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert 2 M., gebd. 3 M. Dieses Buch soll dazu dienen, manches Unbekannte von dem jüngsten deutschen Herrscher zu erzählen.

Das vergnügliche Büchel. Von deutscher Dichtern und Maler Kunst gesammelt von Ferdinand Ikenarius. 872 Seiten auf Dünndruckpapier mit 250 Zeichnungen und Schattenschnitt. In biegebarem Pappband 2 M. München, Georg D. B. Gallwey.

Des Herrn Papi Huber Kriegserlebnisse. Herausgegeben von Adolf Saager. Gebd. 2 M., gebd. 3 M. Es ist ein lustiges Buch, eine glänzende Satire auf die heillosen Sorgen der Dabeimgebliebenen und der Bierdankstrategen. Georg Müller Verlag, München u. Berlin. Das goldene Paar. Kriminalroman von Rudolf Hirschberg-Straß. 192 Seiten Umfang. Preis 40 Pf. Doppelband Nr. 1058/60 vom Kürschner's Buchverlag. Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 124/125.

Die untern Feinden nichts geigen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. I. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 M. Verlag A. Weidhorn, Berlin-Charlottenburg.

Der Kronprinz. Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert 2 M., gebd. 3 M. Dieses Buch soll dazu dienen, manches Unbekannte von dem jüngsten deutschen Herrscher zu erzählen.

Das vergnügliche Büchel. Von deutscher Dichtern und Maler Kunst gesammelt von Ferdinand Ikenarius. 872 Seiten auf Dünndruckpapier mit 250 Zeichnungen und Schattenschnitt. In biegebarem Pappband 2 M. München, Georg D. B. Gallwey.

Des Herrn Papi Huber Kriegserlebnisse. Herausgegeben von Adolf Saager. Gebd. 2 M., gebd. 3 M. Es ist ein lustiges Buch, eine glänzende Satire auf die heillosen Sorgen der Dabeimgebliebenen und der Bierdankstrategen. Georg Müller Verlag, München u. Berlin. Das goldene Paar. Kriminalroman von Rudolf Hirschberg-Straß. 192 Seiten Umfang. Preis 40 Pf. Doppelband Nr. 1058/60 vom Kürschner's Buchverlag. Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 124/125.

Die untern Feinden nichts geigen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. I. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 M. Verlag A. Weidhorn, Berlin-Charlottenburg.

Der Kronprinz. Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert 2 M., gebd. 3 M. Dieses Buch soll dazu dienen, manches Unbekannte von dem jüngsten deutschen Herrscher zu erzählen.

Das vergnügliche Büchel. Von deutscher Dichtern und Maler Kunst gesammelt von Ferdinand Ikenarius. 872 Seiten auf Dünndruckpapier mit 250 Zeichnungen und Schattenschnitt. In biegebarem Pappband 2 M. München, Georg D. B. Gallwey.

Des Herrn Papi Huber Kriegserlebnisse. Herausgegeben von Adolf Saager. Gebd. 2 M., gebd. 3 M. Es ist ein lustiges Buch, eine glänzende Satire auf die heillosen Sorgen der Dabeimgebliebenen und der Bierdankstrategen. Georg Müller Verlag, München u. Berlin. Das goldene Paar. Kriminalroman von Rudolf Hirschberg-Straß. 192 Seiten Umfang. Preis 40 Pf. Doppelband Nr. 1058/60 vom Kürschner's Buchverlag. Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 124/125.

Die untern Feinden nichts geigen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. I. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 M. Verlag A. Weidhorn, Berlin-Charlottenburg.

Der Kronprinz. Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert 2 M., gebd. 3 M. Dieses Buch soll dazu dienen, manches Unbekannte von dem jüngsten deutschen Herrscher zu erzählen.

Das vergnügliche Büchel. Von deutscher Dichtern und Maler Kunst gesammelt von Ferdinand Ikenarius. 872 Seiten auf Dünndruckpapier mit 250 Zeichnungen und Schattenschnitt. In biegebarem Pappband 2 M. München, Georg D. B. Gallwey.

Des Herrn Papi Huber Kriegserlebnisse. Herausgegeben von Adolf Saager. Gebd. 2 M., gebd. 3 M. Es ist ein lustiges Buch, eine glänzende Satire auf die heillosen Sorgen der Dabeimgebliebenen und der Bierdankstrategen. Georg Müller Verlag, München u. Berlin. Das goldene Paar. Kriminalroman von Rudolf Hirschberg-Straß. 192 Seiten Umfang. Preis 40 Pf. Doppelband Nr. 1058/60 vom Kürschner's Buchverlag. Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 124/125.

Die untern Feinden nichts geigen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. I. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 M. Verlag A. Weidhorn, Berlin-Charlottenburg.

Der Kronprinz. Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert 2 M., gebd. 3 M. Dieses Buch soll dazu dienen, manches Unbekannte von dem jüngsten deutschen Herrscher zu erzählen.

Das vergnügliche Büchel. Von deutscher Dichtern und Maler Kunst gesammelt von Ferdinand Ikenarius. 872 Seiten auf Dünndruckpapier mit 250 Zeichnungen und Schattenschnitt. In biegebarem Pappband 2 M. München, Georg D. B. Gallwey.

Des Herrn Papi Huber Kriegserlebnisse. Herausgegeben von Adolf Saager. Gebd. 2 M., gebd. 3 M. Es ist ein lustiges Buch, eine glänzende Satire auf die heillosen Sorgen der Dabeimgebliebenen und der Bierdankstrategen. Georg Müller Verlag, München u. Berlin. Das goldene Paar. Kriminalroman von Rudolf Hirschberg-Straß. 192 Seiten Umfang. Preis 40 Pf. Doppelband Nr. 1058/60 vom Kürschner's Buchverlag. Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 124/125.

Die untern Feinden nichts geigen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. I. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 M. Verlag A. Weidhorn, Berlin-Charlottenburg.

Der Kronprinz. Aus dem Familienleben des Kronprinzenhauses. Johannes Baum Verlag, Berlin W. 30. Preis broschiert 2 M., gebd. 3 M. Dieses Buch soll dazu dienen, manches Unbekannte von dem jüngsten deutschen Herrscher zu erzählen.

Das vergnügliche Büchel. Von deutscher Dichtern und Maler Kunst gesammelt von Ferdinand Ikenarius. 872 Seiten auf Dünndruckpapier mit 250 Zeichnungen und Schattenschnitt. In biegebarem Pappband 2 M. München, Georg D. B. Gallwey.

Des Herrn Papi Huber Kriegserlebnisse. Herausgegeben von Adolf Saager. Gebd. 2 M., gebd. 3 M. Es ist ein lustiges Buch, eine glänzende Satire auf die heillosen Sorgen der Dabeimgebliebenen und der Bierdankstrategen. Georg Müller Verlag, München u. Berlin. Das goldene Paar. Kriminalroman von Rudolf Hirschberg-Straß. 192 Seiten Umfang. Preis 40 Pf. Doppelband Nr. 1058/60 vom Kürschner's Buchverlag. Hermann Dillger Verlag, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 124/125.

Advertisement for Bad Salzschlief Sulda. Includes text: 'Kurzeit 1. Mai bis 1. Oktober.', 'Die fleisch- und fettlosen Tage bedeuten für Sichtlich eine Unterstützung der Brunnenkur mit Der neue Badehof.', 'Salzschlirfer Bonifazius zu Hauturen überall erhältlich.', 'Altbewährtes Bad gegen Sichts- und Stoffwechselleiden.', 'Kurzeit 1. Mai bis 1. Oktober.', 'Alle Deutschsachen frei durch die Kurverwaltung.'

Advertisement for Herdshiffe. 'Große Sendung weiß emailierte Herdshiffe, veränderte Größen, ist eingetroffen. 4628 Ernst Marx, Ferdlager Zulfenstr. 58, Tel. 3086. Zwiebeln und Knoblauch zu haben bei Minna Landau, B17163 Adlerstr. 18a, Baden. Kauf-Beuche Zu kaufen gesucht: 1 Wohnhaus in Durnersheim, Mainbach am Forstheim in der Kreislangen 6 bis 10 000 M. Anzabl. 2000 M. Adr. Wils. Stuegel, Forstheim, Stefanienstr. 6. Ein leichter, gut erhaltener Vorkriegswagen barmen Rod zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B17071 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Advertisement for Klebe. 'Klebe in Höhe von Rüppurr zu kaufen gesucht. B17117. Ludwig Mayer, Rüppurrstr. 102. Birka 20 Zentner Dichtreiben zu kaufen gesucht. B17150. Jund, Neiltaterstraße 1, Rüppurr. Ziege zu kaufen gesucht. B17167. Köfner, Chemoweinstr. 47. 6 indische Laufenten zu kaufen gesucht. B17110. Deubel, Bahnhofsstr. 1, Bruchhausen. Zu verkaufen: Villa mit großem Garten. ca. 10 000 M. bei Freiburg ist billig zu verkaufen oder gegen ein Haus zu verkaufen. B28904. M. Busan, Sofienstraße 13. 7% Rentenhaus 7% neuerbaut, in bester Lage, zu verkaufen. Wertpapiere, auch ausländische, werden in Zahlung genommen. M. Busan, Sophienstr. 13. B16902

Advertisement for Pferde zu verkaufen. 'Zwei Stuten, Rapp und Schimmel, für jedes Geschäft geeignet. B17157. Daikunden, Katenwörthstr. 41. Zu verkaufen eine 4 jährige Brauntute geeignet für Reit- oder Jagfpied. 1. Jähner, Rapp, Hottler Läufer, edle Abkommen. Anfragen unt. B16483 an die „Bad. Presse“ erbeten. 6.6 Pferd zu verkaufen, Braunbald, 9 J. alt. D. preuße, mit gut. Reimen, 1.75 m groß, Herr u. Bauer. Angeb. unt. Nr. B16868 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 3.2 Pianino, erstklassiges, Pedal, freigelegt, schon in Ton, wird mit vollständigem Garantie zur Hälfte des Neupreises abgag. Heine, Müller, Paumelstr. 14. III. B16947 Tafelklavier gut erhalten, weg. Plabman gel billig zu verkaufen. Adresse unt. B17144 in d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zu erfahren. Zwei noch gut erhaltene Bettstellen mit Holz billig zu verkaufen. An den Vormittagen anzufag. Wo, zu erf. unt. Nr. 5637 in der „Bad. Presse“. 2.2 Grotes, gut erhalt. Kinderbett und Kinder-Tisch mit Stühlen zu verk. B17162. Belfortstr. 10, 3. St. Etb.

Advertisement for Hydraulischer Personenanzug. 'gebraucht, billig zu verkaufen. Angebote an 1938a Thiergärtner, Volk & Wittmer G. m. b. H., Baden-Baden. Bettstellen eichen, bill. zu verkauf. B17000. Dumboldstr. 30, Belfortstr. Bett kompl. m. Federb. 25 M., verschied. and. Betten mit u. ohne Matr. Schrank 20 M., Sofa 20 M., Kommode 15 M., Waschtisch 6 M., Ständer, schön. Schreibtisch sehr billig. Auf. An-u. Vert. Kronenstr. 1, W1041. Saub. schöne Betten, Waschtisch, Tisch, Sofa, Schränke, Schreibtische, sehr schönes Bett, Kinderbett bill. zu verk. An-u. Vert. Schütler, gart. Ludwig Wilhelmstr. 18. 1 Ladenstuhl m. weicher Wärmoplaste u. 2 größere Regale, billig zu verkaufen. B17149.21. Analtenstr. 13. Herrenrad mit Freil. umständlicher bill. abzugeben. Reifer, Waldhri-straße 18, Hbbs. part. B17141 in der „Bad. Presse“. 2.2 Nähmaschine billig abzugeben. Schillerstr. 37, 4. St. Bügelherd, auch zum Kochen verwendbar, zu verkaufen. B17161. Köb. Essenweinstr. 19, Stb. L. L.

Advertisement for Ein vollständig neuer, großer Wirtschaftsherd. 'mit Emailverkleidung, zwei gebrauchte, kleinere Wirtschaftsherde, ein Gasherd wegen Aufgabe des Arrisses billig zu verkaufen. 1928a Thiergärtner, Volk & Wittmer G. m. b. H., Baden-Baden. Ein weiß u. 1 schw. Herd, Klappwagen, eich. Flurgard, modern. Bett u. veränd. sehr bill. B17000. Ruf. An-u. Vert. Kronenstr. 1, W1041. Billig zu verkaufen: 1 polierter Tisch, 2 Bettst. m. Matratzen, u. 1 Koff., alles nutzbar poliert u. gut erhalt. Gänder verbet. 5559 Wilhelmstr. 34, 1 St. Ein noch gut erhaltener, zweierdriger Handwagen für 12 M. zu verkaufen. B17097. Gottesauerstr. 33, 1. St. Fast neuer, eleg. Kastenwagen, zwei, gut poliert, preisw. zu verkaufen. Anzuj. 12-4 od. 6-8. Nordbunnenstraße 3, II. B17098 1 Flöte mit feinem Gut, fast neu, zu verkaufen. F. Weiler, Kasiatt, Quanastr. 71. 1931a Zu verkaufen: netrag. Herrenkleider, Leinwand, Schuhe, ein Paar Netztiefel, Bücher, Kellner-Anzüge u. verschied. Zu erfagen Essenweinstr. 20, 1. Stod (Badenhub). B17126

Advertisement for Kinder-Liegewagen, Klapp-Portwagen m. Dach, bill. abver. B17146. Kohnstr. 18, Pt. r. Schwarz und weiß gemalt. Seidenleid, Größe 46, für 18 M. zu verkaufen. Zu erfagen unt. Nr. B17174 in der „Bad. Presse“. Gelegenheitskauf. 'Einige schöne, dunkelblaue u. schwarze Stoffe, sowie Sommerkleider sind billig zu verk. B17103. Arnold Schap, 2.1 Bäbringerstr. 38. (Str. Gerrenkleider u. Stoffel 43, farb. Figur (auch Grad u. Gebrod) zu verkaufen. Wo, laut unter Nr. B17193 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Aus Privat zu verkaufen: 1 weißes Kleid, 1 sch. Schleppe, 1 weißes, 1 bl. Kleid, 1 sch. Jacke, 1 weißes, 1 bl. Kleid, 1 sch. Mantel f. 12-13 J., 1 sch. Uniformhose, 1 Artilleriejacke, B17124. Geibelstr. 16, II. r. Maschinenreiner, 1/2 Jahr alter, Rattenfänger, machsam, zu verkaufen. B17129. Bienenstr. 17, Sulzb. 10 Monate alte Tigerdogge billig zu verkaufen. „Lamm“, Karlsruh-Mühlburg. Zwei weiße Siegen für mit Jungen, Garantie für 5 Liter Milch, zu verkaufen oder gegen ein Stud fettes Vieh od. Schwein od. Ziege zu verkaufen; ebenso 2 Küfer-schweine zu verkaufen. Rheinstr. 10, Mühlburg, B17138. Zobeloy, Metzger.

Advertisement for Badische Landesbibliothek. 'BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK. Baden-Württemberg.



Spezial-Haus
für
Damen- und
Kinderkonfektion

Sonder-Abteilung für
Trauer-Bekleidung.

Frühjahrs-Neuheiten

M. Schneider
Inh.: H. Kahl 5561
Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Sommer-Stoffe

in allen leichten, modernen Geweben

5558

Wollmusseline und gestickte Stoffe
in enorm grosser Auswahl

Carl Büchle

Inh. Kohlmann & Braunagel.

Herrenstrasse 7

zwischen Kaiserstrasse
und Schlossplatz.

Rabattmarken.

Gras-Versteigerung.
Am Montag, den 22. Mai 1916, wird das Grasgras der Stiefmännchen und Sagenringdämme öffentlich versteigert. Aufbruchzeit morgen 8 1/2 Uhr am Sagenringdamm (Altebrücke). 5546.2.1
Städtisches Hofamt.

Für Karlsruhe
sucht groß. Unternehmen
2-3 Damen

kleines, braves, Mädchen
ehrliches u. saub. Mädchen
kann sof. eintreten. B17041.3.2
Wäderei Kronenstr. 47. I.

Italienisch!
Grammatik und Konversation
nach bewährter Methode erteilt
L. Pinazzi,
Douglasstr. 28, part. 3.2

Laute, Gitarre,
Mandoline, Violine,
Cello u. f. Saiten, alle
Zubehörteile (auch Teilabg.)
laufen Sie am besten bei
Wilhelmstr. 28, II.

Offene Stellen
Gesucht wird ein
tüchtiger Reisender
gegen hohe Provision.
Zigarettenfabrik Meier & Co.
Baumeisterstr. 12.
Nur schriftliche Angebote erb.

Mechaniker,
Schlosser u. Dreher
für Reparaturen in dau-
ernde (eigl. auch in Friedens-
zeiten) gut bezahlte Stellung.
Arbeitsverhältnisse werden be-
sonnig. 1927a.3.2

Arnold Biber,
Wörthheim.

Holzarbeiter
und **Säger**
gesucht. Zu melden auf den
Berlin in Vermittlungen an
Bodenlos, Krossingen i. Biber-
burg i. B., Mühlstr. 111,
bes an der Hotel Biber,
Speyer am Rhein oder bei der
Sentrale. 5246a*

Gebr. Himmelsbach,
Freiburg i. B.

Zuverlässig. Seizer
gesucht zur Bedienung von
30 ps. Lokomotive bei gutem
Lohn. B17119
Gustav Naudacher
Etingen, am Staatsbahnhof.

Hausbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Josef Berthelmer & Sohn,
5580
Arenastr. 21.

Musikanten
jüngerer, für sofort gesucht.
A. Reiser, Faberstr. 33.

Lehrling
auf Dreherei-Bureau gesucht.
Schriftl. Angebote erbeten an
H. Peter Söhne,
1868a
Achern.

Jüngere Friseurin
gute Ombulcurin, in Manicure
u. Haararbeiten erfahren, auf
1. Juni d. N. nach Nürnberg
in Damen-Spezialgeschäft ge-
sucht. Besucht hier Lenzstr. 12,
8. Etod. nachm. zwischen 4
und 5 Uhr. B17159

in dauernde, gutbes. Stellung,
weil für Meise best., möglichst
unabhängig. In Betracht kom-
men energische, redgewandte
Damen, die mit dem allgem.
Publikum zu verkehren ver-
stehen, angenehme Umgangs-
formen besitzen u. sich für
kleine Geschäfte abzugeben.
Die Tätigkeit ist selbständig
und angenehm, weil in erster
Linie der Besuch von Dams-
frauen in Frage kommt. Ge-
eignete Damen, auch ohne bis-
herigen Beruf, werden durch
Vorteile angeleitet. Näh.
an erfr. bei Frau M. Zimmer,
hier, Auguststr. 3, 111, von
5-7 Uhr. B17100

Silfsbuchhalterin
ein tüchtiges, an gewissen-
haftes Arbeiten gewöhntes
Fräulein mit guter Handsch-
rift, das auch in Steno-
graphie und Schreibmaschine
bewandert ist; ferner einen
junger Zeichner
für unser technisches Büro.
Geh. Angebote mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen an
Kastner Hof-Herd-Fabrik
Sierlin & Peter, Rastat.

Tüchtiges, zuverlässiges
Fräulein
das gewandt stenographiert
(vomogol. Gabelberger) und
maschinenreicht und schon
einige Jahre praktisch tätig
war, auf 1. Juni auf Fabrik-
büro nach auswärts (württ.
Schwarzwald) gesucht.
Ang. m. Zeugnisabschriften
und Angabe der Gehaltsan-
sprüche unter Nr. 1933a a. d.
Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Tüchtiges
Büfett-Fräulein
sofort gesucht. 1914a.3.2
A. Brülle, Bahnhofsstr. 11,
Aberweiler i. B.

Gesucht zum 1. Juni tüchtige
Köchin
nicht unter 30 Jahren, die
selbständig für das Personal
eines großen Hofes kochen
kann. Mädchen zur Beihilfe
vorhanden. Angebote unter
Nr. 1921a an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch.
Tüchtiges Mädchen für
Küche und Hausarbeit bei
hohem Lohn auf 1. Juni od.
später gesucht. Nur solche,
die selbständig kochen können
und im Besitz von Zeugnissen
aus gutem Hause sind, wollen
näheres erfragen Grenzstr.
34, im 3. Etod. B17082

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen zur Beihilfe im
Haushalt sofort gesucht.
B17074
Dirichstr. 40, 3. Et.

eventuell auch Kriegsbeschädigte, für leichte
Eisenkonstruktionen und Blecharbeiten so-
fort gesucht.
5341.6.4

Maschinenfabrik Louis Nagel,
Karlsruhe.

Gipser- und Handlanger-Gesuch.
Tüchtige Gipser und Handlanger
sind bei hohem Lohn
sofort dauernde Beschäftigung bei
E. & H. Allmendinger, Gipser- u. Stukkaturgeschäft,
Karlsruhe, Melancthonstr. 2. 5555.2.1

Stellen-Gesuche
Liebhaber
in allen Zweigen erfahren, sucht
Nebenbeschäftigung. Angeb. u.
Nr. B17095 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Junger, gebild. Mann
mit guter Handschrift in der
Stellung zur Erlangung
schriftlicher Arbeiten. Ange-
bote unter Nr. B17052 an die
Geschäftsstelle der „Badischen
Presse“ erbeten.

Ein älterer Bäcker
sucht Arbeit, am liebsten auf
dem Lande. Zu erfragen unter
Nr. B17176 in der Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Seizer und Malchink,
tüchtig u. selbständig gelernter
Mechaniker, sucht Stellung.
Zu erfr. unter Nr. B17189 in der
Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Geschäftsleiterin,
in Seidenbranche tätig, bew. in
feineren Handarbeiten, spez.
Pilet- und Weißfäden, sucht
auf 1. bzw. 15. Juni hier od.
auswärts passende Stellung.
Angeb. unter Nr. 5564 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Erfahr. Zel. sucht Stelle als
Haushalterin
zu einem Herrn od. Ehep.
Angeb. mit B17111 an d.
Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“

Tüchtiges
Büfett-Fräulein
mit guten Zeugnissen sucht
auf 1. Juni hier od. auswärts
Stellung. Angebote unter
Nr. B17078 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Einfr. Zel. sucht Stelle als
Fräulein
versteht in Stenographie und
Schreibmasch., schon mehr. J.
auf d. Büro einer groß. Ma-
schinenfabrik tätig, sucht sich
baldbmöglichst zu veranlassen. An-
gebote unter B17140 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebild. Fräulein
anfangs der 30. Norddeutsche,
hier fremd, sucht Vertrauens-
stelle, eventuell, zu Kindern. Ang.
u. Nr. B17171 an d. Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Fräulein
20 Jahre alt, sucht Anfangs-
stellung in einem Büro oder
zum Volontieren in einem
kaufmännischen Büro. Adresse
zu erfragen unter Nr. B17058
i. d. Gesch. d. Bad. Presse.

Alleinst. Witwe, in der
Krankenpflege u. im Haus-
halt erfahren
sucht Stellung.
Angeb. u. B17136 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“

Besseres Mädchen
d. schon in gut. Haus gebiert
hat, sucht tagel. Beschäftig.
würde auch gerne Anfangsstelle
in einem Geschäft annehmen.
Angeb. mit B17098 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche
Liebhaber
in allen Zweigen erfahren, sucht
Nebenbeschäftigung. Angeb. u.
Nr. B17095 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Junger, gebild. Mann
mit guter Handschrift in der
Stellung zur Erlangung
schriftlicher Arbeiten. Ange-
bote unter Nr. B17052 an die
Geschäftsstelle der „Badischen
Presse“ erbeten.

Ein älterer Bäcker
sucht Arbeit, am liebsten auf
dem Lande. Zu erfragen unter
Nr. B17176 in der Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Seizer und Malchink,
tüchtig u. selbständig gelernter
Mechaniker, sucht Stellung.
Zu erfr. unter Nr. B17189 in der
Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Geschäftsleiterin,
in Seidenbranche tätig, bew. in
feineren Handarbeiten, spez.
Pilet- und Weißfäden, sucht
auf 1. bzw. 15. Juni hier od.
auswärts passende Stellung.
Angeb. unter Nr. 5564 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Erfahr. Zel. sucht Stelle als
Fräulein
versteht in Stenographie und
Schreibmasch., schon mehr. J.
auf d. Büro einer groß. Ma-
schinenfabrik tätig, sucht sich
baldbmöglichst zu veranlassen. An-
gebote unter B17140 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebild. Fräulein
anfangs der 30. Norddeutsche,
hier fremd, sucht Vertrauens-
stelle, eventuell, zu Kindern. Ang.
u. Nr. B17171 an d. Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Fräulein
20 Jahre alt, sucht Anfangs-
stellung in einem Büro oder
zum Volontieren in einem
kaufmännischen Büro. Adresse
zu erfragen unter Nr. B17058
i. d. Gesch. d. Bad. Presse.

Alleinst. Witwe, in der
Krankenpflege u. im Haus-
halt erfahren
sucht Stellung.
Angeb. u. B17136 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“

Besseres Mädchen
d. schon in gut. Haus gebiert
hat, sucht tagel. Beschäftig.
würde auch gerne Anfangsstelle
in einem Geschäft annehmen.
Angeb. mit B17098 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuch.
Saub. ehrl. Mädchen sucht
Stelle als Kleinmädchen in
gut. Hause. Zu erfr. B17133
in Mühlstr. 8, Stb. I.

Suche für meine Tochter,
welche 9 Klassen der Köch-
erschule besucht, gut rechnen,
stenographieren u. maschinen-
schreiben kann, Anfangsstelle
auf Büro oder dergleichen.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Angebote unter Nr. B17030
an die Geschäftsstelle der „Ba-
dischen Presse“ erbeten.

Kaufm. Lehrstelle
gesucht.
Für ein Diktier der Schule
entlass. Jungen wird kaufm.
Lehrstelle auswärts gesucht.
Nacht und Wohnung im Hause
des Lehrherrn. Angebote un-
ter Nr. B16608 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schul-Junge (Radfahrer)
entlass. sucht Stelle.
Angeb. u. B17094 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu vermieten
Gr. Laden,
2 Schaufenster und Hinter-
räume, Koteinfahrt, neu her-
gerichtet, soz. od. später zu
vermieten. Waldstr. 33, nächst
Kaiserstr. (Schloß). B17006.3.1

Kaiserstraße 180
ist der 2. Etod. enthält
9 Zimmer od. 8 Zimmer
u. ein Badezimmer, auch
für Büroräume, sehr ge-
eignet, auf 1. Juli oder
auch früher zu vermieten.
Näheres Auskunft wird
erteilt Kaiserstr. 13, 3. Et.
8-5 Uhr nachm. B17177

Schöne 5 Zimmerwohnung.
mit all. Zub., auch Gärtchen-
anteil, Kofstr. 11 (feither Nr.
9), part., zu verm. Näh. da-
selbst od. Karl-Friedrichstr. 26,
2. Etod. Tel. 223. 14242

Erbprinzenstr. 29
ist im 4. Et. eine moderne
Wohnung, bestehend
aus 5 Zimmern, Küche,
Bad, Gas u. Elektr., sowie
Zentralheizung, Wasser-
leitung, sofort od. später zu ver-
mieten. Näh. Tel. Meck. B17035

4 Zimmerwohnung Durl.
Allee 42, 4. Et., mit Bad, schöne
Aussicht nach dem Gebirge, ruh.
Haus, 1. Juli billig zu verm.
Näh. 3. Et. daf. B16320.4.4

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehö., parterre gelegen,
an eine kleine, ruhige Familie
per 1. Juli oder früher zu ver-
mieten. Näheres 5129*
Schützenstr. 20, i. Laden.

Dreizimmer-Wohnung
part., mit hübsch. Vorgärten
u. allem Zubehö. in ruhigem
Hause, an kleine Familie auf
1. Juli zu verm. B17082.2.2
Näh. Gottesackerstr. 12, 2. Et.

Sirchstraße 43
freundl. 3 Zimmerman-
sardenerwohnung mit Zubeh.
eigeno 1 möbl. Zimmer mit
Banda in Reichensbach, Al-
tal, Näh. Ausfahrt Karlsruhe,
Karlstr. 89 i. Automat. B17054

3 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas, elektr. Licht,
Gartenanteil, auf 1. Oktober
zu vermieten. 5162
Näh. Lessen, Geraniestr. 15.

Abgeschiedene 3 Zimmer-
Wohnung mit Küche, Zubehö.
(eigl. möblert) zu vermieten,
sof. od. später. Kurvenstr. 1, 11
(Erambaltelstraße). B16524.2.2

Durlacherstr. 103 sind 1 und
2 Zimmerwohnungen mit
Zubehö. soz. od. spät. zu
verm. Näh. bei Hausver-
walter Frohmeier daselbst.
Friedenstr. 24, IV, ist 3 Zim-
merwohn., Küche, Keller a.
1. Juli zu verm. B17107

Karlstr. 32 ist im Hinterh.
der 1. Etod. bestehend aus
3 Zimmern, Küche mit Gas
auf 1. Juli an erwachsene
Leute zu verm. Näh. im 2.
Etod. des Vorderh. B17151

Kriegstr. 17: schöne 3 Zimmer
u. Zubehö., Seitenbau, Aufg.
Vorderh., 2. Etod. an ruhige
Personen zu vermieten. Näh.
1. Etod. B16619.3.2

Dudwig-Wilhelmstr. 16 ist
eine schöne 2 u. 3 Zimmer-
wohnung auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. 2. St. lts.

Ruisenstr. 39, Hfhs., freundl.
2 Zimmerwohnung mit Zu-
behö., Koch- u. Leuchtgas,
auf 1. Juli zu verm. Näh.
Wdh. B16650

Markgrafenstr. 45, nächst Kon-
delplatz, ist eine 5 Zimmer-
wohnung im 4. St. zu ver-
mieten. Näh. part. B14939

Roonstr. 14, IV., sonnige u.
freundl. 4 Zimmerwohnung
mit Bad nebst all. Zubehö.
auf 1. Okt. oder früher zu
vermieten. B17091
Näh. im 2. Etod. daselbst.

Rudolfstr. 16 eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Kel-
ler, Mans. auf 1. Juli zu
verm. Näh. 1. St. r. B17156

Schützenstr. 54, Stb., II. Zwei-
zimmerwohnung auf 1. Juni
zu vermieten. Näheres Vor-
derhaus, 3. Etod. B16801

Hortstr. 8, 3. Etod., ist eine
schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehö. sofort od. später
zu vermieten. Näh. daselbst
im 2. Etod. bei Appel. B17035

Mühlburg, Geibstr. 10, III.,
ist ein Zimmer mit Küche,
möblert od. unmöbl. mit
Wasser u. Gas, Glasabf.,
an ruhige Person zu verm.

Grünwinkel.
Eine schöne Zweizimmer-
wohnung mit Zubehö. im
1. St. sofort oder später zu
verm. Mühlburgerstr. 4.

Großes, gut möbl. Zimmer
zu vermieten. B17048
Durlacher Allee 2, 4. Etod.

Schöne Manfarde
mit 2 Betten in nächster Nähe
der Patronenfabrik sofort zu
vermieten. B17017.2.2
Grenzstraße 34, 3. Etod.

Gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. B16850
Kaiserstr. 135, I., n. Carlpl.
Aderstr. 18, Ecke Fähringerstr.,
1. Et. links, erhalt. orientl.
Leute gute billige Kost und
Wohnung. B16866.2.2

Ademiestr. 24 ist freundl.
Schlafstelle soz. zu verm.
B17104 Näh. 1. Et. hoch.

Ademiestr. 39, 1. Et., sofort
od. spät. gut möbl. Zimmer,
18 u. 22. 2. Herrn od. Dame,
event. 2 Betten und Küden-
benutzung, Schreibstisch und
Bücherständer. B16845.2.2

Kaiserstr. 17, 3 Trepp., ist ein
schön möbl. Zimmer mit
bes. Eingang zu vermieten,
auch vorübergeh. B16955

Kaiserstr. 121, 3. Et., sofort
oder später gut möbl. Zimmer
billig zu vermieten mit Gas
und elektrischer Treppen-
beleuchtung. B17035

Kreuzstr. 22, III. Et., ist ein
möbl. Zimmer mit 1 oder 2
Betten sofort oder 1. Juni
billig zu vermieten. B17034

Odenstr. 3, I., ist gut möbl.
Zimmer, part., rechts (bei
Eing.) zu verm. B17130

Schiffstr. 8, IV., ist ein
möbl. Zimmer sofort oder
später zu verm. B17147

Schloßplatz 13, 2. Et., Ecke
Karl-Friedrichstr., ist elegant
möblert. Wohn- u. Schlaf-
zimmer per 1. Juni wegen
Verzinsung d. vermieten. B17035

Sofienstr. 13, 1. Trepp., ist ein
gut möbl. Zimmer zu
vermieten mit Gas u. elektr.
Treppenbeleuchtung. B17112

Veilchenstr. 11, 3. Et., ist gut
möbl. Balkonzimmer sofort
billig zu vermieten. B16882

Viktoriastr. 10 ist ein Man-
sardenerzimmer zu vermieten.
B17145 Näh. 3. Etod.

Rähringerstr. 27, 3. St., links
ist ein gut möbl. Zimmer m.
besonderem Eingang zu ver-
mieten. B17172

Miet-Gesuche
Broker Keller
oder kühler Lagerraum
zu mieten gesucht. 5568*

Peter Beischer,
Nätschen- und Fagorobols,
Karlsruhe i. B.,
Zuilenstraße 24. Tel. 5477.

Kinder-Chepaar
sucht schöne Zwei- od. Drei-
zimmerwohnung zu mieten
sofort oder auf 1. Juli. Ange-
bote mit Preis unt. B17128
an die Geschäftsstelle der „Ba-
dischen Presse“ erbeten.

Mädchen sucht einfaches
Zimmer
sofort oder 1. Juni. Preis
10-12 M. Angebote unter
Nr. B17120 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Auf 1. Juli sucht anständ.
Geschäftsdaame groß, unmöbl.
Zimmer mit Küche, Koch- u.
Leuchtgas erwünscht. Angeb.
u. B17102 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Zwei Zimmer
m. Küche u. Zubeh. auf 1.
Juni zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt.
Nr. B17115 an d. Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Zwei Zimmer
m. Küche u. Zubeh. auf 1.
Juni zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt.
Nr. B17115 an d. Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Zwei Zimmer
m. Küche u. Zubeh. auf 1.
Juni zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt.
Nr. B17115 an d. Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Zwei Zimmer
m. Küche u. Zubeh. auf 1.
Juni zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt.
Nr. B17115 an d. Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Zwei Zimmer
m. Küche u. Zubeh. auf 1.
Juni zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt.
Nr. B17115 an d. Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Zwei Zimmer
m. Küche u. Zubeh. auf 1.
Juni zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt.
Nr. B17115 an d. Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

